



Pfingstweid

Quartierpark mit Schulanlage Zürich-West

Projekt- und Ideenwettbewerb
Bericht des Preisgerichts September 2010

Grün Stadt Zürich • Immobilienbewirtschaftung • Amt für Hochbauten • Amt für Städtebau • Grundeigentümer



Inhaltsverzeichnis

1	Information zum Verfahren	3
2	Wettbewerbsaufgabe	6
3	Ablauf der Jurierung	13
4	Rangierung und Preiszuteilung	17
5	Empfehlungen und Würdigung	18
6	Genehmigung Preisgericht	21
7	Projektverfasserinnen und -verfasser	22
8	Rangierte Projekte und Ankäufe	52
9	Projekte des 1. und 2. Beurteilungsrundgangs	94

Impressum

Herausgeber:

Grün Stadt Zürich

Inhalt und Redaktion:

Sandro Balliana, Paul Bauer,
Marcel Frey, Jeremy Hoskyn,
Monika Klingele, Silva Ruoss,
Udo Weilacher, Reto Wild

Layout:

Hanspeter Müller
GeoPrint-Shop Zürich

DTP und Druck:

GeoPrint-Shop
Geomatik + Vermessung
Stadt Zürich

Bezugsquelle:

Grün Stadt Zürich
Beatenplatz 2
8001 Zürich

Auflage:

500

1 Information zum Verfahren

Auftraggeberin, Art des Verfahrens

Die Stadt Zürich veranstaltete unter der Federführung von Grün Stadt Zürich einen offenen anonymen Projekt- und Ideenwettbewerb für einen Quartierpark mit Primarschulanlage und Turnhalle auf dem Pflingstweidareal. Während für den Quartierpark Lösungen auf Stufe Projektwettbewerb gesucht wurden, waren für die Primarschulanlage Lösungen sowohl als Provisorium wie auch als definitive Anlage auf Stufe Idee/Konzeption gesucht. Der Quartierpark soll bis 2013 realisiert werden. Das Provisorium der Schulanlage ist ca. ab 2012 vorgesehen. Der Realisierungsbeginn der definitiven Schulanlage ist ca. ab 2017 geplant. Am Projekt- und Ideenwettbewerb wirkten weitere Dienstabteilungen der Stadt Zürich sowie Grundeigentümer und Grundeigentümerinnen aus Zürich-West mit.

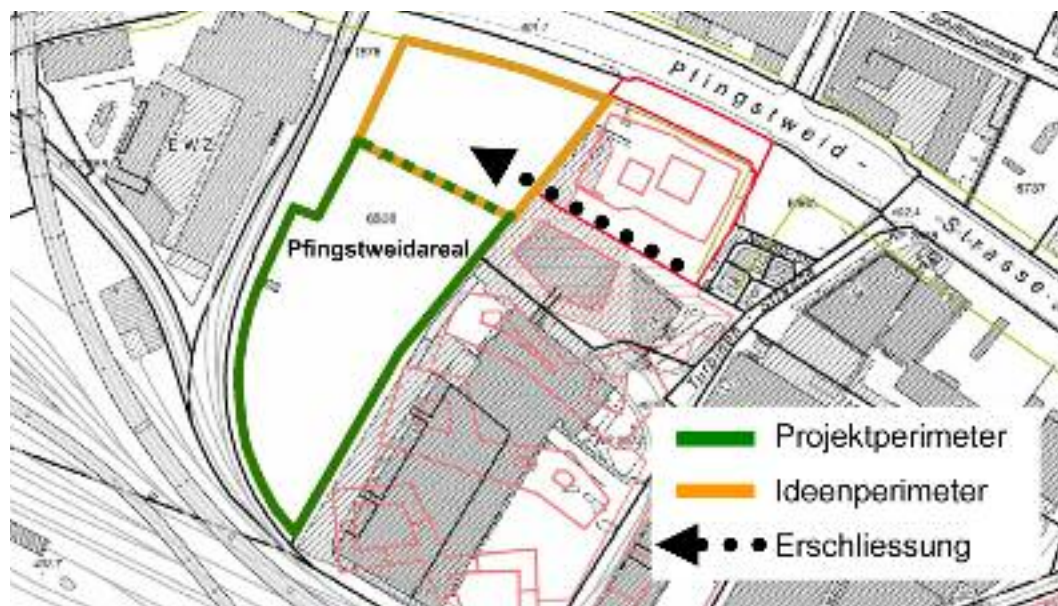


Abb. 1 Perimeterplan

© Bewilligung Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung 4. 10. 2010

Grundlagen der Ausschreibung

Die Ordnung SIA 142 (Ausgabe 2009) ist für das Wettbewerbsverfahren verbindlich und gilt subsidiär zu den gesetzlichen Grundlagen des öffentlichen Beschaffungswesens.

Teilnahmeberechtigung

Die Teilnahmeberechtigung richtet sich nach Art. 9 der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVÖB). Verlangt sind Wettbewerbsarbeiten von interdisziplinären Teams bestehend aus Landschaftsarchitektinnen/Landschaftsarchitekten (Federführung) und

Architektinnen/Architekten. Es wird den Teams der Beizug von Fachpersonen aus den Bereichen Soziologie/Gemeinwesenarbeit, Nutzung und Biologie empfohlen.

Die Landschaftsarchitekturbüros und Architekturbüros sind verpflichtet, zusammen ein Planungsteam zu bilden. Die Teilnahme in mehreren Teams ist nicht erlaubt.

Preise, Ankäufe und Entschädigungen/Urheberrechte

Für Preise und Entschädigungen des Projekt- und Ideenwettbewerbs steht eine Summe von total CHF 280 000 (exkl. 7.6% MwSt.) zur Verfügung. Die Ankäufe betragen max. 40% der Gesamtsumme.

Stimmberechtigte Mitglieder des Preisgerichtes

Ruth Genner	Vorsteherin Tiefbau- und Entsorgungsdepartement
Paul Bauer	Leiter Planung und Bau Grün Stadt Zürich (Vorsitz)
Jürgen Friedrichs	Leiter Projektentwicklung City West, Marazzi Generalunternehmung AG
Andrea Hobi	Vertreterin Bau- u. Wohngenossenschaft Kraft Werk1
Monika Klingele Frey	Leiterin Fachbereich Stadtraum, Amt für Städtebau
Fernanda Pedrina	Bewohnerin von Zürich-West
Myrta Studer	Präsidentin Kreisschulpflege Limmattal
Brigit Wehrli	Direktorin Stadtentwicklung Zürich
Sandro Balliana	Landschaftsarchitekt, Zürich
Silva Ruoss	Architektin, Zürich
Udo Weilacher	Landschaftsarchitekt, München
Reto Wild	Landschaftsarchitekt, Zürich

Ersatzpreisrichterinnen und Ersatzpreisrichter

Jeremy Hoskyn	Gruppenleiter Projektentwicklung/Wettbewerbe, Amt für Hochbauten
Elisabeth Bühler	Gender-Mainstreaming, Universität Zürich

Expertinnen und Experten ohne Stimmrecht

René Lagler	Produkteverantwortlicher, Grün Stadt Zürich
Nica Pola	Gebietsmanagerin Zürich-West, Amt für Städtebau
Aimee Fäh	Portfoliomanagerin, Immobilienbewirtschaftung der Stadt Zürich
Marc A. Pointet	Projektmanager, Mobimo Verwaltungs AG
Kurt Weber	Vertreter Grundeigentümer Zürich West
Antonella Martegani	Gemeinwesenarbeiterin, Soziale Dienste, Quartierkoordination Kreis 3, 4 und 5
Gerald Knoll	Stellenleiter, Planet 5/Offene Jugend Arbeit Kreis 5
Barbara Emmenegger	Nutzungsmanagement, Hochschule Luzern
Gudrun Hoppe	Gender-Mainstreaming, Lares

Projektleitung, Organisation Vorprüfung und Sekretariat

Marcel Frey, Projektleiter, Freiraumplanung Grün Stadt Zürich

2 Wettbewerbsaufgabe

Auszug aus dem Wettbewerbsprogramm

Entwicklung Zürich-West

Das heutige Zürich-West war neben Oerlikon einer der bedeutenden Industriestandorte von Zürich. Mit dem Aufschwung der Textilindustrie gegen Ende des 18. Jahrhunderts und dem Bau der Eisenbahn Mitte des 19. Jahrhunderts beschleunigte sich die Industrialisierung in Zürich-West. Maschinenbauunternehmen wie Escher Wyss und Maag Zahnräder liessen sich nieder und expandierten über viele Jahrzehnte. Die Blütezeit der Industrie in Zürich-West dauerte bis ca. 1966. Ab diesem Zeitpunkt begann in Raten der Abbau von Arbeitsplätzen im Industriesektor. Es folgte bis in die 1990er-Jahre die Umstrukturierung des Industriegebietes in ein Arbeits- und Dienstleistungsgebiet.



Abb. 2 Luftbild von Zürich-West

© Desair

Die Wirtschaftskrise der 90er-Jahre des letzten Jahrhunderts führte zu einer Verlangsamung des schnellen Umbruchs in Zürich-West. Leerstehende Fabrikareale wurden kulturell zwischengenutzt (Steinfels, Rohstofflager, Schöller-Areal uvm.). Diese Zwischennutzungen bildeten das Substrat für eine Bewegung, die aus Zürich-West einen kulturell und gesellschaftlich wichtigen Ort machen sollte (Schiffbauhalle, Toni-, Gerold- und Maag-Areal).

Mit dem Stadtforum und dann anschliessend mit der kooperativen Entwicklungsplanung Zürich-West legte die Stadt ab Mitte der 90er-Jahre die Ziele für die künftige Entwicklung von Zürich-West fest: «Zürich-West als eines der grossen Entwicklungsgebiete soll sich schrittweise aus dem Bestehenden heraus zu einem attraktiven und eigenständigen Stadtteil transformieren. Ein vielfältiger

Nutzungsmix aus Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Forschung sowie Bildung und Kultur wird angestrebt. Die notwendige Infrastruktur wie z.B. Freiräume, Schulen und öffentlicher Verkehr ist zu erstellen.»

Heute prägen neue Büro-, Freizeit- und Wohnbauten (Technopark, Puls5, Kraftwerk1, Limmat-West), Kulturorte wie der Schiffbau und neue Freiräume wie der Turbinenplatz weite Teile von Zürich-West. Ehemalige Industrieareale (Maag), Verteilzentren (Coop) und Toni-Molkerei werden durch Neu- und Umbauten (Prime-Tower, Hochschule der Künste) ersetzt. Industrielle Nutzungen gibt es noch auf dem Areal der Escher-Wyss (MAN Turbo) und am Sihlquai (Swissmill).

In Zürich-West herrscht zurzeit eine hohe Baudynamik. Verschiedenste private und öffentliche Bauprojekte sind in der Umsetzungs-, weitere Grossprojekte in der Planungsphase.

Pfingstweidareal

Das Pfingstweidareal hat seinen Namen von dem früher auf diesem Gebiet gelegenen Teil der Hardallmend. Die Pfingstweid war jene Weid, die zu Pfingsten mit dem Vieh bestossen wurde. Neben der Pfingstweidstrasse lassen noch weitere Strassennamen der Umgebung auf die frühere Nutzung schliessen. Der Flurname Hard, welcher zum Beispiel in der Hardbrücke Verwendung findet, bezeichnet einen lichten, als Weide genutzten Eichenwald. Die Förlibuckstrasse wurde nach dem Flurnamen «Förlibuck» benannt, was soviel wie «buckelförmige Erhöhung mit Föhrenbestand» bedeutet.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden in der Stadt Zürich zur Selbstversorgung der Arbeiterbevölkerung erste Familiengartenareale bereit gestellt. So auch in Zürich-West. Das Familiengartenareal Pfingstweid wird seit 1920 an einen Verein verpachtet. Der wiederum vermietet die Gartenparzellen an Kleingärtner/innen weiter. Die Verpachtung an den Verein läuft 2012 aus.

Heute ist das Pfingstweidareal umgeben von den Bauzonen Z6, Oe6 und I, wobei auf dem östlich angrenzenden «Maag-Areal Plus» Sonderbauvorschriften gelten und höhere Bauten zugelassen sind. Der Wohnanteil laut Bau- und Zonenordnung liegt für Zürich-West zwischen 0 und 90 Prozent. Aufgrund des geringen Leerstandes an Wohnungen in Zürich und des damit einhergehenden hohen Drucks auf die bestehenden Wohnungen nimmt der Wohnanteil in den ausführungsfähigen Baupro-

jekten in Zürich-West gegenüber den Planungsvorgaben weiterhin zu und beträgt in den Wohngebieten des Maag-Areal Plus teilweise über 80 Prozent.

Das Familiengartenareal Pflingstweid liegt in einer Freihaltezone C (Sport, Bäder), sodass die Außenbereiche für das geplante Schulhaus, wie z. B. eine Spielwiese und ein Pausenplatz, im Quartierpark gebaut werden können.

Grünraumversorgung und Freiräume Zürich-West

Zürich-West ist heute mit Freiräumen unterversorgt. Dabei ist das Potenzial der baulichen Entwicklung noch lange nicht ausgeschöpft. Die Bevölkerungsbefragungen der Stadt Zürich zeigen, dass die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem öffentlichen Grünraum im Kreis 5 verglichen mit derjenigen der gesamten Stadt tief ist.

Die Freiraumversorgung von Zürich-West gewährleisten hauptsächlich vier Parkanlagen: Turbinenplatz, Josefweise, Wipkingerpark und Hardhof. Die drei letztgenannten liegen jedoch in ebenfalls mit Freiräumen unterversorgten Nachbarquartieren und werden von der Bevölkerung bereits stark beansprucht. Einen wichtigen Beitrag für die Naherholung der Quartierbevölkerung leisten auch die Limmatuferwege und die nahe Werdinsel.

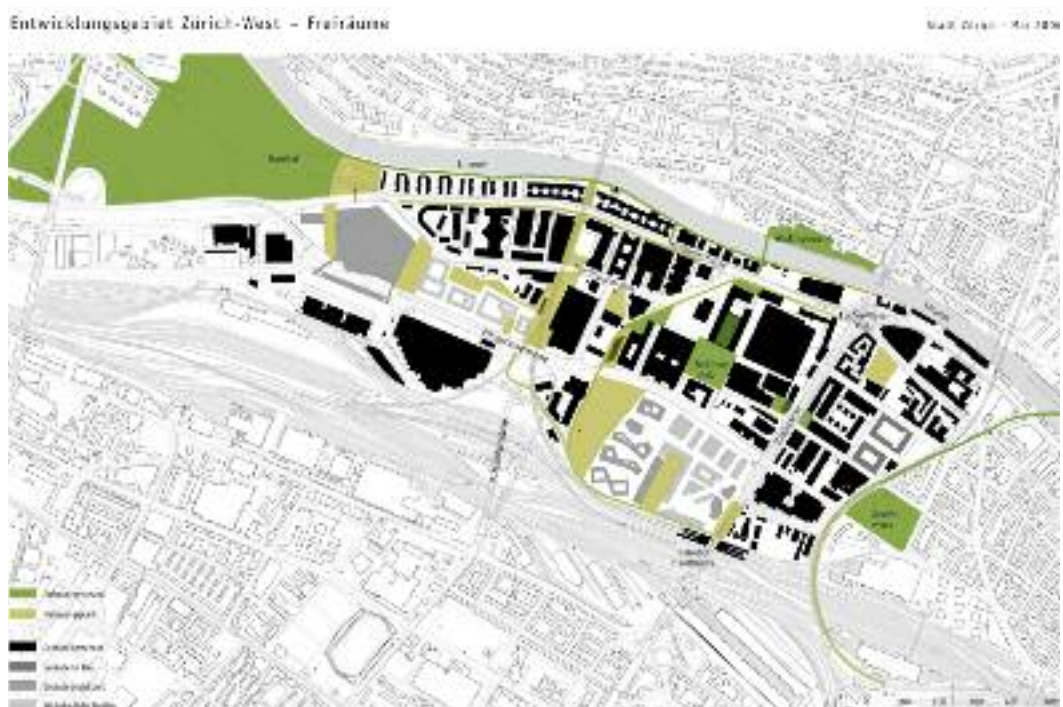


Abb. 3 Freiräume in Zürich-West.

© Bewilligung Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung 4. 10. 2010

In Zürich-West fehlt ein grosszügiger, «grüner» und flexibel nutzbarer Freiraum. Mit dem Quartierpark auf dem Pflingstweidareal soll diese Lücke geschlossen und die Versorgung des Quartiers mit «Grün» langfristig verbessert werden.

Zielgruppen der künftigen Parkanlage

Folgende Zielgruppen sollen im Quartierpark Nutzungsangebote finden:

- Heutige und künftige Anwohner und Anwohnerinnen aller Altersstufen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren/-innen) aus der näheren und weiteren Parkumgebung
- Beschäftigte aus der näheren Parkumgebung,
- Künftige Schüler und Schülerinnen sowie Lehrer und Lehrerinnen der Primarschule
- Studenten und Studentinnen und Lehrpersonen der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).

Ziele und Schwerpunkte des Wettbewerbs (Projekt-Perimeter)

Gesucht ist ein Quartierpark, der Zürich-West prägt, die Identifikation der dortigen Wohn- und Arbeitsbevölkerung mit dem Quartier fördert und ihren vielfältigen Freiraum- und Erholungsbedürfnissen Rechnung trägt. Der ca. 12 000 m² grosse Quartierpark soll ein wichtiger Ort werden; etwas Besonderes, wohin es die Leute zieht. Er soll einen Bezug zur Geschichte und zum Wandel des Ortes herstellen. Gesucht ist eine Entwicklung aus dem Bestehenden heraus hin zu den neuen Ansprüchen.

Der Nachfrage und des ausdrücklichen Wunsches von Anwohnern, Arbeitenden und Grundeigentümern nach einem grünen Quartierpark ist Rechnung zu tragen. «Der Park soll wie eine Oase oder ein lauschiger Garten sein.»

Der Quartierpark soll das ganze Jahr über attraktiv und gut nutzbar sein. Er soll mittels strukturreicher Gestaltung Flora und Fauna Raum bieten.

Der Quartierpark soll einen Kontrast zum Turbinenplatz sowie zur Architektur in Zürich-West bilden. Gefragt ist eine atmosphärische Trennung zwischen «Park» und «Stadt». «Der Park soll etwas anderes sein als die Stadt, nicht so hektisch. Er soll nach dem Besuch ein Gefühl der Entspannung zurücklassen und einen eigenen Klangraum bilden.»

Die definitive Schulanlage im nördlichen Teil des Areals ist als «Schule im Quartierpark» zu integrieren. Um die vielen Nutzungsansprüche befriedigen zu können, sollen die Aussenanlagen der Schule mit dem Quartierpark Synergien und Doppelnutzungen aufweisen können.

Sozial nachhaltiger Park

Der Quartierpark soll offen und zugänglich für alle sein. Es sollen sich sowohl Kinder als auch deren Betreuungspersonen, Jugendliche und Erwachsene sowie Senioren und Seniorinnen wohl fühlen. Es ist darauf zu achten, dass der Quartierpark eine hohe Durchlässigkeit und Zugänglichkeit auch für Menschen mit einer körperlichen Einschränkung bietet.

Er soll Raum für Beziehungspflege und soziale Teilhabe bieten und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Geschlechter eingehen sowie Begegnungen unter den Parkbesuchenden fördern. Die soziale Nachhaltigkeit ist in einem Plan gemäss definierter Legende aufzuzeichnen.

Nutzungsbedürfnisse

Der Quartierpark muss funktional, flexibel und vielfältig nutzbar sein. Die Gestaltung soll die Umsetzung künftiger Nutzungsbedürfnisse ermöglichen und entsprechende Veränderungen zulassen. Bei den Nutzungsangeboten stehen Ruhe (Kommunikation, Kontemplation) und Bewegung (Spiel) für die Zielgruppen im Vordergrund.

Quartieranlässe, nicht aber grössere Veranstaltungen, sollen durchgeführt werden können. Es besteht das Bedürfnis nach einer einfachen ganzjährig geführten Verpflegungseinrichtung im Quartierpark.

Gestaltung

Der Quartierpark soll eine hohe stadträumliche und landschaftsarchitektonische Qualität aufweisen. Er soll sich durch eine zweckmässige und einfache Gestaltung mit zurückhaltender Möblierung und einem klaren Bezug zum Quartier auszeichnen.

Auf dem Pfingstweidareal befindet sich das einzige Gebiet in Zürich-West mit ursprünglichem Boden. Daher soll der Niveauunterschied zwischen dem tiefer liegenden Terrain des Pfingstweid-

areals und dem angrenzenden Terrain bei der Gestaltung als Chance verstanden und thematisiert werden. Den Übergängen in den verschiedenen Randzonen ist besondere Beachtung zu schenken. Die Schotterböschung des Gleisbogens kann dabei einbezogen werden.

Der Quartierpark integriert die Schulanlage sowohl als Provisorium wie auch als definitives Schulhaus mit den dazugehörigen Aussenanlagen.

Der Quartierpark soll sowohl räumlich als auch funktional den Bezug zu den geplanten, publikumsorientierten Erdgeschossnutzungen der angrenzenden Bauten (Mobimo Hochhaus, Bauten auf dem Areal «City West») sowie zum ewz-Areal sichern.

Schulhaus/ Provisorium Schulpavillons Züri-Modular (Ideen-Perimeter)

Im nördlichen Teil des Quartierparks ist eine Primarschule mit sechs Klassen und zwei Grundstufen für Zürich-West geplant. Aufgrund der unsicheren Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler in Zürich-West soll aber die Schulanlage in Etappen realisiert werden. Vorerst ist ein Schulhausprovisorium mit zwei Zürich Modular Pavillons vorgesehen. Falls es die Entwicklung der Anzahl Schüler/innen erfordert, wird die definitive Schulanlage zu einem späteren Zeitpunkt realisiert.

Gesucht sind nun auf Ideenstufe Vorschläge für die städtebauliche Anordnung der definitiven Primarschulanlage mit Turnhalle auf einer Fläche von ca. 6000 m². Dabei sind das Schulhaus, die Turnhalle und die Aussenbereiche optimal mit dem Quartierpark abzustimmen und das Synergiepotential auszuschöpfen. Damit die Pausenbetreuung funktioniert ist darauf zu achten, dass der Pausenplatz und der Spielplatz in unmittelbarer Nähe des definitiven Schulhauses zu liegen kommen. Die Spielwiese ist im Park zu integrieren.

Die Aussenanlagen der Schule sollen während des Schulbetriebs grundsätzlich den Schülerinnen und Schülern sowie den Betreuungspersonen zur Verfügung stehen.

Das neue Schulhaus soll den kleinstmöglichen Fussabdruck auf dem Pflingstweidareal hinterlassen. Auf die Lärm- und Feinstaubimmissionen durch den Verkehr auf der Pflingstweidstrasse ist zu reagieren.

Etappen/Zeitraumen

Bei der Entwicklung der Schulanlage kann von folgenden Etappen ausgegangen werden:

- Ab ca. 2012 Schulhaus-Provisorium mit zwei Schulpavillons Züri-Modular ohne Turnhalle.
- Ab 2013/2014 Quartierpark und Schulhaus-Provisorium.
- Ab ca. 2017 Quartierpark mit Schulhaus-Provisorium und Bau definitives Schulhaus mit Turnhalle.
- Ab ca. 2019 Quartierpark und definitives Schulhaus mit Turnhalle.

Es ist darauf zu achten, dass die provisorische und die definitive Schulanlage nicht am gleichen Standort angenommen werden dürfen. Damit kann ein Schulunterbruch während der Bauphase der definitiven Schule vermieden werden und das teure Verschieben der beiden Schulpavillons Züri-Modular entfällt. Zu berücksichtigen ist dabei der Platzbedarf für die Baustelleninstallation.

Es ist aufgrund der heutigen Planung durchaus möglich, dass weder ein Schulhausprovisorium noch ein definitives Schulhaus an diesem Standort realisiert werden.

Die unterschiedlichen Etappen sind aufzuzeigen.

Mitwirkung und Beteiligung

Grün Stadt Zürich ist es ein wichtiges Anliegen, Anwohner und Berufstätige in Zürich-West an der Projektentwicklung mitwirken zu lassen. An einem Workshop im Mai 2009 hatte die Bevölkerung von Zürich-West Gelegenheit, ihre Bedürfnisse und Anforderungen an den Quartierpark einzubringen. Diese Vorstellungen flossen in die Wettbewerbsaufgabe ein. (Siehe Beilage: Protokoll des Workshops vom 26. Mai 2009 mit Anwohnern, Arbeitenden, Parteien und Institutionen aus Zürich-West zu den Anforderungen an die künftige Parkanlage).

Geplant ist, dass im Rahmen des Bauprojektes allfällige Elemente des Quartierparks (z. B. Kinderspielplatz, Verpflegungseinrichtung, usw.) mit den entsprechenden Nutzergruppen weiterentwickelt werden können.

3 Ablauf der Jurierung

Allgemeines

Das Preisgericht tagte am 30./31. August und am 7. September 2010 im Wettbewerbsraum des Hallenbads Oerlikon. Die Jurierung war teilweise öffentlich zugänglich und wurde von ca. 25 Interessierten besucht. Es wurden 53 Projekte eingereicht. Aufgrund von zwischenzeitlichen Abwesenheiten wurden folgende ErsatzpreisrichterInnen aus dem Kreis der Expertinnen und Experten gewählt:

Jeremy Hoskyn ersetzt zwischenzeitlich Ruth Genner

Elisabeth Bühler ersetzt zwischenzeitlich Brigit Wehrli

Zulassung Beurteilung und Preiserteilung

Das Preisgericht beschliesst aufgrund des Vorprüfungsberichts und der Erläuterungen trotz einzelner kleiner aber für die Beurteilung unwichtiger Mängel alle Projekte für die Beurteilung zu zulassen.

Die Projekte Nr. 15 «(Ge)schichten», Nr. 27 «DIANA» und Nr. 36 «Esplanade» weichen in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen ab. Insbesondere würde der Gleisbogen im Bereich des Leuchtenlagers baulich und gestalterisch wesentlich verändert werden. Das Preisgericht beschliesst deshalb diese drei Projekte von der Preiserteilung auszuschliessen.

Aufgrund der Preissumme und der Bearbeitung von zwei Perimetern beschliesst das Preisgericht sowohl für den Projektperimeter (Park) als auch für den Ideenperimeter (Schule) eine Rangierung vorzunehmen.

1. Beurteilungsrundgang

Das Preisgericht beschliesst nach eingehender Diskussion unter Anwendung der Beurteilungskriterien folgende 24 Projekte nach dem ersten Beurteilungsrundgang auszuscheiden:

Nr. 2	Blüten	Nr. 26	PAEONIA
Nr. 4	un fleuve tranquille	Nr. 27	DIANA
Nr. 6	TRANSKRIPTION	Nr. 30	101618
Nr. 9	201382	Nr. 32	190813
Nr. 10	GIB IHM SPRACHE	Nr. 33	Rollypoo_12
Nr. 12	742171	Nr. 35	parkmachen
Nr. 13	borneo	Nr. 37	TeTe
Nr. 19	Familiengarten	Nr. 42	OFFSPRING
Nr. 20	281774	Nr. 44	blumig
Nr. 21	Okarina (siehe Kontrollrundgang)	Nr. 45	ABTAUCHEN
Nr. 22	@rc	Nr. 46	suelo
Nr. 23	Bellavista	Nr. 49	Farfalle

Diese Projekte weisen gröbere konzeptionelle und/oder gestalterische Schwächen auf.

2. Beurteilungsrundgang

Für den 2. Beurteilungsrundgang verblieben noch 29 Projekte. Nach einem vertieften Studium dieser Projekte beschliesst das Preisgericht einstimmig, folgende Projekte im zweiten Beurteilungsrundgang auszuscheiden, ausgenommen sind die Projekte Nr. 36 «Esplanade» und Nr. 51 «Vindu», die mit dem Schulteil im Ideenperimeter in der Beurteilung verbleiben:

Nr. 3	Weidwest 5	Nr. 29	flussoase
Nr. 5	TALGRÜN	Nr. 34	stadtoase
Nr. 7	par terre	Nr. 36	ESPLANADE (Die Schule wird für die Rangierung zugelassen)
Nr. 8	flossgrün	Nr. 38	pier five
Nr. 14	TALGRUND	Nr. 41	FLICKFLAUDER
Nr. 15	(GE)SCHICHTEN	Nr. 43	AU6805

Nr. 16	Joker	Nr. 47	Sommersonnenwende
Nr. 18	So und anders	Nr. 48	Wild Romance (siehe Kontrollrundgang)
Nr. 24	Grünspecht	Nr. 50	Melanie
Nr. 28	... have a break!	Nr. 51	Vindu (Die Schule im Ideenperimeter wird für die Rangierung zugelassen.)

In diesen Projekten sind interessante Konzeptansätze und spannende Einzelideen vorhanden. Da sie aber in Einzelteilen grössere Mängel aufweisen, vermögen sie gesamthaft nicht zu überzeugen.

Kontrollrundgang

In einem Kontrollrundgang wurden sämtliche Projekte vor der Rangierung einer Durchsicht unterzogen. Dabei beschloss das Preisgericht, folgende Projekte in der Ausscheidung neu zu platzieren:

Ein Projekt wird rückgestuft

Nr. 31	SUNKEN GARDENS IN DA PARK	Wird bereits im 2. Beurteilungsrundgang ausgeschieden.
--------	---------------------------	--

Drei Projekte werden aufgestuft

Nr. 21	Okarina	Das Projekt im Projektperimeter wird erst im 2. Beurteilungsrundgang ausgeschieden. Die Schule im Ideenperimeter wird für die Rangierung zugelassen.
--------	---------	---

Nr. 48	Wild Romance	Das Projekt wird zur Rangierung zugelassen.
--------	--------------	---

Nr. 49	Farfalle	Wird erst im 2. Beurteilungsrundgang ausgeschieden.
--------	----------	---

Es verbleiben folgende Projekte zur Rangierung und Preiserteilung bzw. für Ankäufe:

Projektperimeter:

Nr. 1 einer für alle
Nr. 11 open field
Nr. 17 Mixtape
Nr. 25 Das hässliche Entlein
Nr. 39 WeidWest
Nr. 40 Senkgarten
Nr. 48 Wild Romance
Nr. 52 1.2.3.4. Natur
Nr. 53 AGNIESZKA

Ideenperimeter:

Nr. 11 open field
Nr. 17 Mixtape
Nr. 21 Okarina
Nr. 25 Das hässliche Entlein
Nr. 36 ESPLANADE
Nr. 39 WeidWest
Nr. 48 Wild Romance
Nr. 51 Vindu

4 Rangierung und Preiszuteilung

Für Preise und Ankäufe stehen insgesamt CHF 280 000 (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Die Ankäufe betragen max. 40 Prozent der Gesamtpreissumme. Das Preisgericht beschliesst einstimmig folgende Zuteilungen der Preise und Ankäufe:

Projektperimeter (Park)

1. Rang / 1. Preis	Nr. 39	WeidWest	CHF 44 000
2. Rang / 2. Preis	Nr. 17	Mixtape	CHF 36 000
3. Rang / 3. Preis	Nr. 53	AGNIESZKA	CHF 32 000
4. Rang / 4. Preis	Nr. 25	Das hässliche Entlein	CHF 22 000
5. Rang / 5. Preis	Nr. 11	open field	CHF 16 000
6. Rang / 6. Preis	Nr. 52	1.2.3.4. Natur	CHF 12 000
7. Rang / 7. Preis	Nr. 40	Senkgarten	CHF 10 000
7. Rang / 1. Ankauf	Nr. 48	Wild Romance	CHF 10 000
9. Rang / 8. Preis	Nr. 1	einer für alle	CHF 8 000

Ideenperimeter (Schule)

1. Rang / 1. Preis	Nr. 39	WeidWest	CHF 18 000
2. Rang / 2. Preis	Nr. 25	Das hässliche Entlein	CHF 17 000
3. Rang / 3. Preis	Nr. 21	Okarina	CHF 15 000
4. Rang / 4. Preis	Nr. 17	Mixtape	CHF 12 000
5. Rang / 5. Preis	Nr. 11	open field	CHF 10 000
6. Rang / 6. Preis	Nr. 51	Vindu	CHF 8 000
7. Rang / 1. Ankauf	Nr. 36	ESPLANADE	CHF 6 000
8. Rang / 2. Ankauf	Nr. 48	Wild Romance	CHF 4 000

Nach der Rangierung wurde die Teilnahmeberechtigung aller Teams festgestellt.

5 Empfehlungen und Würdigung

Empfehlungen zum Parkprojekt

Das Preisgericht empfiehlt der Stadt Zürich einstimmig, das erstrangierte Projekt Nr. 39 «WeidWest» unter Beachtung der Kritik und der Empfehlungen im Bericht weiterbearbeiten zu lassen.

Das ausgewählte Projekt bietet die Basis, um sowohl die Bedürfnisse der Bewohnenden und Beschäftigten von Zürich-West als auch jene der zukünftigen Schülerinnen und Schüler der Primarschule aufzunehmen.

Der Wunsch nach einer grünen Parkanlage, die im Kontrast zum urbanen Umfeld steht und einen attraktiven und vielfältig nutzbaren Ort ermöglicht, kann damit erfüllt werden.

Das Parkkonzept ist in seiner Grundkonzeption eigenständig und lässt Spielraum, um sowohl die Schulprovisorien als auch die später geplante Schulanlage gestalterisch einzupassen und mit dem Park zusammenzuführen.

Zürich-West wird sich in den nächsten Jahren weiterhin baulich verändern und die Wohn- und Arbeitsbevölkerung werden stark zunehmen. Heute noch unbekannte Nutzeranliegen an die Parkanlage werden auch zukünftig formuliert werden. Eine Parkgestaltung, die neue Angebote ermöglicht, ohne das Grundkonzept aufzugeben, wird eine Herausforderung bleiben. Das ausgewählte Projekt bietet den Rahmen, um dies sicherzustellen. Dies gilt insbesondere auch für die Schulanlage, die noch einige offene Fragen lässt. Trotzdem war es wichtig, die beiden Teile – Schule und Park – miteinander zu studieren und zu entwerfen. Die Wettbewerbsergebnisse zur Schulanlage auf Stufe Idee geben wichtige Hinweise sowohl für den weiteren Prozess und die räumliche Situierung als auch im Hinblick auf die innere Disposition.

Folgende Punkte sind in der Weiterbearbeitung des Siegerprojektes speziell zu berücksichtigen:

- Die Vorgaben aus dem Gleisbogen sind im Parkprojekt zu übernehmen. Gleisbogen mit Basic Kit und Leuchtenlager stehen für bauliche Veränderungen nicht zur Verfügung.
- Generell werden die Zugänge als zu knapp beurteilt. Die Ausgestaltungen der Ränder bedürfen einer Überprüfung. Die Dimensionen der Zugänge müssen angepasst werden. Speziell gilt dies für die Bereiche Leuchtenlager/Schule und die Abgänge zur Überbauung City West.

- Es ist eine direkte Querung zwischen dem Abgang der Gleisbogenpasserelle und dem mittigen Zugang zu City West zu planen.
- Im Bereich der Mauer zur Überbauung City West sind Ausstattung und Anordnung verschiedener nutzungsbezogener Elemente (Rampen, Treppen, Sitzgelegenheiten) stärker zu entflechten. Die Ausgestaltung der Mauer ist gestalterisch so zu verfeinern, dass die oben liegende Wegverbindung entlang der Mauer und die unten gewünschten Sitzgelegenheiten konfliktfrei funktionieren können.
- Partizipation und Definition der Veränderbarkeit von Teilflächen sind bei der Weiterbearbeitung des Projektes hin zu mehr Spielraum weiter zu entwickeln.
- Die Parkplätze für die Schule und die Erschliessung der Schule und des Parks sind den Rahmenbedingungen anzupassen.

Empfehlungen zur Schulanlage im Ideenperimeter

Das Preisgericht empfiehlt der Stadt Zürich, die städtebauliche Anordnung der zukünftigen Schulanlage nahe zur Pflingstweidstrasse zu legen und mit dem Bau eine Abschirmung vor der erheblichen Lärm- und Feinstaubbelastung zu erreichen. Mit dieser Platzierung des Baukörpers können auch die Aussenanlagen in eine gute Kombination und gemeinsamen Nutzung mit dem Park gebracht werden.

Einige Projektverfassende haben den Hartplatz auf dem Schulhausdach vorgesehen.

Die Jury vertritt nach einer intensiv geführten Diskussion die Meinung, dass an diesem belasteten Standort die Platzierung des Allwetterplatzes auf dem Dach sehr ungünstig ist, die Anlage schwierig zu betreiben und die Zugänglichkeit schlecht sein wird. Der Standort auf dem Dach soll deshalb nicht weiterverfolgt werden.

Das Preisgericht empfiehlt der Stadt Zürich einstimmig, das erstrangierte Projekt Nr. 39 «WeidWest» unter Beachtung der allgemeinen Empfehlungen weiterbearbeiten zu lassen, unter dem Vorbehalt, dass sich die im Verfahren definierten Rahmenbedingungen bei der Schulanlage nicht wesentlich ändern und die Projektierung zeitlich unmittelbar an die Realisierung des Parks erfolgen kann. Falls dies nicht so zu realisieren ist, empfiehlt das Preisgericht, die Schulanlage zu einem späteren Zeitpunkt in Form eines Projektwettbewerbs neu auszuschreiben.

Würdigung

Das Preisgericht ist erfreut über die hohe Anzahl der eingereichten Projekte und bedankt sich bei allen Teilnehmenden für die geleistete Arbeit. Das Preisgericht ist sich bewusst, dass die Aufgabe mit den zahlreichen Rahmenbedingungen sehr umfangreich war. Die 53 eingereichten Wettbewerbsbeiträge zeigten ein breites Spektrum räumlicher Konzepte mit unterschiedlichen Ideen und interessanten, teilweise auch innovativen Lösungsvorschlägen zur Mitwirkung durch Parknutzende.

Die Stadt Zürich erhält dank des Wettbewerbs für den Quartierpark Pfingstweid und die Schulanlage ein qualitätsvolles Projekt das eine rasche Weiterentwicklung und Umsetzung ermöglicht.

Dem Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit wurde speziell Beachtung geschenkt. Entsprechend wichtig war in der Vorbereitung des Wettbewerbs ein Workshop mit interessierten Gruppen aus dem Quartier. Die dabei durchgeführt und daraus entwickelten Vorstellungen zum zukünftigen Park flossen in die Formulierung der Aufgabe und der Beurteilungskriterien ein. Die Vorprüfung und Begleitung des Verfahrens mit dem entsprechenden Experten- und Jurywissen waren ein weiterer Beitrag dazu.

Als Erkenntnis resultiert daraus der Gewinn für den Auftraggeber, mit dem ausgewählten Projekt geschärft in die weitere Projektentwicklung zu starten, eventuell noch bestehende Mängel sowie in der Juryarbeit diskutierte Erfahrungen und Erkenntnisse umzusetzen und diesem Wissen auch in bestehenden Anlagen der Stadt verbessert Beachtung schenken zu können .

6 Genehmigung Preisgericht

Für das Preisgericht, Zürich, 7. September 2010

Der vorliegende Bericht wird von den Mitgliedern des Preisgerichts genehmigt:

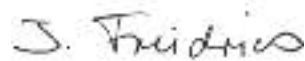
Ruth Genner
Vorsteherin des Tiefbau- und
Entsorgungsdepartements



Paul Bauer, Vorsitz



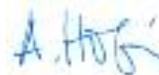
Jürgen Friedrichs




Monika Klingele Frey



Andrea Hobi



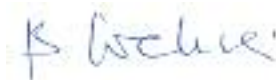
Fernanda Pedrina



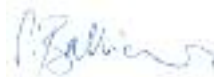
Myrta Studer



Brigitte Wehrli



Sandro Balliana



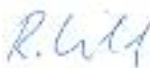
Silva Ruoss



Udo Weilacher



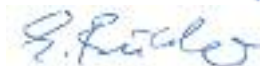
Reto Wild



Jeremy Hoskyn, Ersatzpreisrichter



Elisabeth Bühler, Ersatzpreisrichterin



7 Projektverfasserinnen und Projektverfasser

Projekt Nr. 39

1. Rang, 1. Preis

1. Rang, 1. Preis

WeidWest

Projektperimeter

Ideenperimeter

Landschaftsarchitektur:

antón & ghiggi landschaft architektur

Rötelstrasse 15, 8006 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Carola Antón, Dipl. Arch.

ETSA, MAS LA ETHZ

Dominique Ghiggi, Dipl. Biol. I, MAS LA ETHZ

Sophia Carstensen, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin

Architektur:

Baumann Roserens Architekten ETH BSA SIA

Limmatstrasse 285, 8005 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Lorenz Baumann, Dipl. Arch. ETH BSA SIA

Alain Roserens, Dipl. Arch. ETH BSA SIA

Soziologie/Nutzung:

Flavia Caviezel, Ethnologin, lic.phil.hist.

Ruetschistrasse 16, 8037 Zürich

Biologie:

Dominique Ghiggi, Dipl. Biol. I, MAS LA ETHZ

Rötelstrasse 15, 8006 Zürich

Projekt Nr. 17

2. Rang, 2. Preis

4. Rang, 4. Preis

Mixtape

Projektperimeter

Ideenperimeter

Landschaftsarchitektur:

BRYUM GmbH Landschaftsarchitektur

Drahtzugstrasse 67a, 4057 Basel

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Daniel Baur, Dipl. Ing.

Landschaftsarchitektur FH

Michael Oser, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur FH

Architektur:	nord gmbh Drahtzugstrasse 67a, 4057 Basel
Mitarbeitende / Teammitglieder:	Markus Walser, MA Architektur FH Philipp Ryffel, MA Architekt FH Samuel Grieder, MA Architekt FH Matthias Baumann, MA Architekt FH
Soziologie:	Sebastian Olloz, Dipl. Geograph / MA Raumpl. ETH Karpfenweg 16, 4052 Basel
Nutzung:	Michele Salvatore, Sozialpädagoge Oetlingerstrasse 173, 4057 Basel
Biologie:	Andreas Steiger, Dipl. Ing. Landschaftsarch. FH 4147 Aesch

Projekt Nr. 53

3. Rang, 3. Preis

AGNIESZKA

Projektperimeter

Landschaftsarchitektur:	Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH, Hardstrasse 69, 8004 Zürich
Mitarbeitende / Teammitglieder:	Lorenz Eugster, Landschaftsarchitekt FH SIA MAS EPFL Susanne Büttner, Landschaftsarchitektin TU Philipp Karg, Landschaftsarchitekt TU Alexander Schuech, Architekt FH / KHB Alexander Roscher, Landschaftsarchitekt TU
Architektur:	Markus Schietsch Architekten GmbH Hardstrasse 69, 8004 Zürich
Mitarbeitende / Teammitglieder:	Markus Schietsch, Architekt ETH SIA Philipp Heidemann, Dipl. Ing. Architekt, M.Arch. Sarah Birchler, Architektin ETH

Soziologie: Heinz Nigg, Ethnologe
Luisenstrasse 41, 8005 Zürich

Projekt Nr. 25
4. Rang, 4. Preis
2. Rang, 2. Preis

Das hässliche Entlein
Projektperimeter
Ideenperimeter

Landschaftsarchitektur: Andreas Tremp Landschaftsarchitekt BSLA
Klingenstrasse 42, 8005 Zürich Schweiz

Mitarbeitende/Teammitglieder: Kristina Schönwälder, dipl. Ing. Landschaftarch. TU
Emanuel Hengartner, Landschaftsarchitekt FH

Architektur: Architron GmbH
Klosbachstrasse 5, 8032 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder: Imre Bartal, dipl. Architekt ETH SIA
Roman Niggli, dipl. Architekt ETH
Antje Schmidt, dipl. Ing. FH
Manuel Trautmann, Hochbauzeichner

Projekt Nr. 11
5. Rang, 5. Preis
5. Rang, 5. Preis

open field
Projektperimeter
Ideenperimeter

Landschaftsarchitektur: ADR architectes
4, rue du beulet, 1203 Genève

Mitarbeitende/Teammitglieder: Julien Descombes, Architekt EAUG FAS FSAP SIA
Marco Rampini, Architekt EPFL FAS FSAP SIA
Maren Kühn, Landschaftsarchitektin HES
Toun Phayoyphorn, Architekt EAUG
Anne Prida, Architektin EPFL
Philippe Cointault, infographiste

Architektur: Tobias Eugster Dipl. Architekt ETHZ
Ausstellungsstrasse 112, 8005 Zürich

Soziologie: EPFL ENAC INTER LASUR
Dr. Luca Pattaroni, Dipl. Soziologe
BP 2239, Station 16, 1015 Lausanne

Projekt Nr. 52
6. Rang, 6. Preis

1.2.3.4. Natur
Projektperimeter

Landschaftsarchitektur: robin winogron d landschaftsarchitekten
Ankerstrasse 3, 8004 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder: Robin Winogron d, Landschaftsarchitektin MLA, BA
Urban Design
Anne-Kristin Läng, Landschaftsarchitektin
Claudio Canello, Landschaftsarchitekt
Anda Papanakli, Dipl. Arch. NTUA, MAS URB
NTUA, MAS LA ETHZ

Architektur: phalt Architekten
Binzstrasse 39, 8045 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder: Cornelia Mattiello, Architektin ETH
Frank Schneider, Architekt ETH
Mike Mattiello, Architekt FH
Susanne Büchi Praktikantin

Soziologie: Richard Wolff, Dr. sc. nat.
Hardturmstrasse 261, 8005 Zürich

Biologie: Alex Borer
Am Rosenberg 2, 8400 Winterthur

Projekt Nr. 40

7. Rang, 7. Preis

Senkgarten

Projektperimeter

Landschaftsarchitektur:

Mettler Landschaftsarchitektur
Oberwattstrasse. 7, 9200 Gossau

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Rita Mettler, Landschaftsarchitektin HTL
Marek Langner, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Nicole Ptak, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin
Helge Kickert, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Jakob Kastner, Mag. art
Michael Eckardt, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Katharina Wittchen, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin
Julia Hutzler, Dipl. Ing. Architektur
Maren Hammermann
Julia Reismüller

Architektur:

Boltshauser Architekten AG
Dubsstrasse 45, 8003 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Roger Boltshauser, Dipl. Architekt ETH/SIA/BSA
Ivana Furtula, Dipl. Arch.
Maria Spanou, Dipl. Arch.
Winfried Schneider, Arch.

Lichtplanung:

conceptlicht at
Eschenweg 3, A-6068 Mils/Innsbruck
Manfred Draxl Ing.

Projekt Nr. 48

7. Rang, 1. Ankauf

8. Rang, 2. Ankauf

Landschaftsarchitektur:

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Architektur:

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Fotografie:

Wild Romance

Projektperimeter

Ideenperimeter

Ganz Landschaftsarchitekten BSLA mit Marco Ganz

Grubenstrasse 45, 8045 Zürich

Daniel Ganz, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA

Marco Ganz

Tilo Preller, Landschaftsarchitekt FH

Donath Rüegg, Landschaftsarchitekt FH

Jörg Reuter, Landschaftsarchitekt

Burkhard & Lüthi GmbH

Dufourstrasse 35, 8008 Zürich

Mark Burkhard, Architekt ETH

Andreas Lüthi

Dimitri Seibane, Architekt

Markus Bühler-Rasom

Grubenstrasse 45, 8045 Zürich

Projekt Nr. 1

9. Rang, 8. Preis

Landschaftsarchitektur:

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Architektur:

einer für alle

Projektperimeter

lohrer.hochrein Landschaftsarchitekten

Bauerstrasse. 8, D-80796 München

Axel Lohrer, Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Rebekka Pache, Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektin

Till Kwiotek, Dipl. Ing. (Uni) Landschaftsarchitektur

löhle-neubauer architekten

Dominikanergasse 7, D-86150 Augsburg

Mitarbeitende / Teammitglieder: Rainer Löhle, Dipl. Ing. Architekt
Brigit Hammer, Dipl. Ing. (FH)

Projekt Nr. 21

3. Rang, 3. Preis

Okarina

Ideenperimeter

Landschaftsarchitektur: Koepfli Partner GmbH Landschaftsarchitekten BSLA
Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern

Mitarbeitende / Teammitglieder: Stefan Koepfli,
Landschaftsarchitekt BSLA
Blanche Keeris, Landschaftsarchitekt FH
Bret Schafbuch, Landschaftsarchitekt MLA

Architektur: Enzmann und Fischer Architekten BSA SIA
Seebahnstrasse 109, 8003 Zürich

Fotografie: Judith Wyrsh-Koepfli

Projekt Nr. 51

6. Rang, 6. Preis

Vindu

Ideenperimeter

Landschaftsarchitektur: Hager Landschaftsarchitektur AG Bergstrasse 85,
8032 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder: Guido Hager, Landschaftsarchitekt BSLA
Pascal Posset, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt TU
Patrick Altermatt, Landschaftsarchitekt BSLA
Simon Enemaerke Rasmussen, Landscapearchitekt MDL
Georg Braunsdorf, cand. Ing. Landschaftsarchitekt TU
Karol Kruk, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Uni
Michael Karl, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt FH
Monika Schenk, Landschaftsarchitektin MLA, Dipl. Natw. ETH

Architektur: huggen berger fries Architekten AG ETH SIA
Badenerstrasse 156, 8004 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder: Lukas Huggenberger, Dipl. Architekt ETH SIA
Nicolàs Pirovino, Dipl. Architekt ETH
Pierre Beauvery Schild, Dipl. Architekt ETH

Projekt Nr. 36

7. Rang, 1. Ankauf

ESPLANADE

Ideenperimeter

Landschaftsarchitektur: WESTPOL Landschaftsarchitektur GmbH Feldbergstrasse 42,
4057 Basel

Mitarbeitende/Teammitglieder: Andy Schönholzer, Dipl. Landschaftsarchitekt HTL/BSLA
Knut Maywald, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Bastian Müller, Dipl. Ing. FH Landschaftsarchitekt

Architektur: Dische Architekten ETH SIA mit S. Weinhardt
Davidsbodenstrasse 11, 4056 Basel

Mitarbeitende/Teammitglieder: Claudia Dische, Dipl. Architektin ETH SIA
Sebastian Weinhardt, Dipl. Ing. Architekt

Projekte ohne Ränge und Preise

Projekt Nr. 2

Blüten

Landschaftsarchitektur:

Andreas Koppelman

Freier Landschaftsarchitekt, Dipl. Ing. FH

Hans-Zöller-Strasse 46, D-55130, Mainz

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Florian Giuffrida, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur FH

Architektur:

KÖLLING ARCHITEKTEN GBR

Parkstrasse 2, D-61118 Bad Vilbel

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Moritz Kölling, Architekt Dipl. Ing. TU

Jochen Dressler, Dipl. Ing. Architektur TU

Projekt Nr. 3

Weidwest 5

Landschaftsarchitektur:

Inderbitzi Landschaftsarchitektur

Murifeldweg 59, 3006 Bern

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Samuel Inderbitzi

Architektur:

Patrick Roost Planung Architektur

Grubenstrasse 9, 8045 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Franziska Pfyffer

Projekt Nr. 4

un fleuve tranquille

Landschaftsarchitektur/

Dalucas Partner

Architektur:

Architektur & Landschaftsplanung

Neptunstrasse 34, 8032 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

René Dalucas, Dipl. Architekt FH / MAS LA ETHZ

Projekt Nr. 5**TALGRÜN**

Landschaftsarchitektur:

bekaa – beretta kastner architetti

Via Zucchi 27, I-20052 Monza

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Silvia Beretta, Landschaftsarchitektin

Architektur:

Pini Sträuli Architects

Piazza Sant' Agostino 2, I-20123 Milano

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Tomaso Pini, Architekt

Projekt Nr. 6**TRANSKRIPTION**

Landschaftsarchitektur:

Arbeitsgemeinschaft

Wolfgang Blank, Landschaftsarchitekt, Stuttgart

Thomas Frank, Landschaftsarchitekt, Nürtingen

Hauptmannsreute 6, D-70192 Stuttgart

Architektur:

Schwarz.Jacobi Architekten

Hermann-Löns-Weg 29, D-70619 Stuttgart

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Freimut Jacobi, Freier Architekt

Soziologie:

Institut für Sozialforschung und Sozialplanung

Dr. rer.soc. Regine Jautz

Degerlocher Strasse 41, D-70597 Stuttgart

Projekt Nr. 7**par terre**

Landschaftsarchitektur:

Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH

Talstrasse 33, 8808 Pfäffikon

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Ueli Graber, Landschaftsarchitekt BSLA

Peter Vogt, Landschaftsarchitekt BSLA

Volker Allemann, Landschaftsarchitekt BSLA

Architektur: Jäger Zäh Architekten
Rüdigerstrasse 11, 8045 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder: Martin Zäh
Adrian Jäger

Projekt Nr. 8

flossgrün

Landschaftsarchitektur: Graf Landschaftsarchitektur GmbH
Seestrasse 221, 8713 Uerikon

Mitarbeitende/Teammitglieder: Christian Graf, Landschaftsarchitekt FH / MLA
Matteo Cattaneo

Architektur: Bräuninger Sauter AG
Ausstellungstrasse 100, 8005 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder: Daniel Bräuninger Architekt ETH

Projekt Nr. 9

201382

Landschaftsarchitektur 1: Luca Baroni
INSITU, progetti per il paesaggio
Via Pinamonte da Vimercate, 2, I-20121 Milano

Mitarbeitende/Teammitglieder: Luca Baroni, Dipl. Ing. Agronom,
Landschaftsarchitekt AIAPP-EFLA
Daniela D'Argenio, Architekt
Mauro Nuzzo, Architekt
Julien Blanquet, Dipl. B.T.S.A. Aménagements Paysagers
Andrea Calubini, Designer

Landschaftsarchitektur 2: Studio LOV
Stassburgerstrasse 6-8, D-10405 Berlin

Mitarbeitende/Teammitglieder: Elisa Serra, Architekt
Manuela Milicia, Architekt

Architektur:	ATELIERMAP STUDIO TECNICO ASSOCIATO Via Imera, 2, I-96100 Siracusa
Mitarbeitende / Teammitglieder:	Gianfranco Gianfriddo, Architekt Luigi Pellegrino, Architekt Francesco Cacciatore, Architekt Claudio Cammarana, Dario Colosi, Antonio Gualtierie; Architektur Studenten
Soziologie:	Bertram Maia Niessen, Sozialwissenschaftler PhD Via S. Maurizio al Lambro 4, I-20047 Brugherio

Projekt Nr. 10

GIB IHM SPRACHE

Landschaftsarchitektur:	Raymond Vogel Landschaften AG, Feldstrasse 133, 8004 Zürich
Mitarbeitende / Teammitglieder:	Raymond Vogel, Chantal Wuhrmann, Anna Willkommen, Christina Schlottbom
Architektur:	Horisberger Wagen Architekten GmbH Hardstrasse 219, 8005 Zürich
Mitarbeitende / Teammitglieder:	Detlef Horisberger Kirsten Koch

Projekt Nr. 12

742171

Landschaftsarchitektur:	Schmiedeknecht Pfarrhausgasse 2, D-74206 Bad Wimpfen
Mitarbeitende / Teammitglieder:	Helmut Schmiedeknecht, Dipl. Ing. Freier Garten- u. Landschaftsarchitekt

Architektur: Bernd Marquardt
Reutlingerstrasse 33, D-74172 Neckarsulm

Mitarbeitende/Teammitglieder: Bernd Marquardt, Dipl. Ing. Architekt

Projekt Nr. 13

borneo

Landschaftsarchitektur: planikum GmbH
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
Hönggerstrasse 6, 8037 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder: Florian Glowatz-Frei, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt TU
Oliver Vogel, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt TU
Elena Lischka, cand. BA. eng Landschaftsarchitektin FH
Margit Mühler, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt FH
Kathleen Puruckherr, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin TU

Architektur: Brockmann Stierlin Architekten
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder: Dirk Brockmann, Dipl. Architekt ETH
Marc Stierlin, Dipl. Architekt ETH

Biologie: planikum GmbH
Kirsten Edelkraut, Dr. sc. nat. ETH, Geographin
Hönggerstrasse 6, 8037 Zürich

Projekt Nr. 14

TALGRUND

Landschaftsarchitektur: Topotek1
Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mBH
Sophienstrasse 18, D-10178 Berlin

Mitarbeitende/Teammitglieder: Martin Rein-Cano
Frans Gilbert, Karli Molter, Alejandro Vazquez,
Ines Bahr, Pernille Riis Andersen, Francesca Venier

Architektur: Dürig AG
Feldstrasse 133, 8004 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder: Jean-Pierre Dürig
Matthias Winter

Projekt Nr. 15

(GE)SCHICHTEN

Landschaftsarchitektur: Dardelet GmbH Büro für Landschaftsarchitektur
Gewerbstrasse 12, 8132 Egg b. Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder: Jean Dardelet, Tobias Ryser, Alex Vollenweider, Hans Lanz

Architektur: SAM Architekten und Partner AG
Hardturmstrasse 175, 8037 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder: René Antoniol, Sacha Menz, Olivier Blaser

Soziologie: Olivia & Co.
Büro für Soziologische Grundlagenforschung und
Entwicklungsplanung
Schaffhauserstrasse 315, 8050 Zürich
Dr. phil. Carl Olivia

Projekt Nr. 16

Joker

Landschaftsarchitektur: ARGE Pflanzenreich Landschaftsarchitekten
und Ueli Müller Landschaftsarchitektur
Grossalbis 4, 8045 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder: Andreas Hoffmann, Landschaftsarchitekt BSLA
Ueli Müller, Landschaftsarchitekt BSLA

Architektur: Kuhlbrodt & Peters Architekten
Binzstrasse 12, 8045 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder: Stefan Peters, Dipl. Architekt ETH

Biologie: Mario Lippuner, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Aegertenstrasse 6, 8003 Zürich

Projekt Nr. 18

So und anders

Landschaftsarchitektur: Umland
Quellenstrasse 27, 8005 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder: Brigitte Nyffenegger, Landschaftsarchitektin SIA/BSLA
Michaela Egger, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH/BSLA
Yvonne Keller, Landschaftsarchitektin BcS.FHO

Architektur: suko-architektur
Zentralstrasse 127, 8003 Zürich
Susanne Kohte, Dipl. Ing.

Soziologie: Susanne Gysi, dipl. Dozentin für Soziale Arbeit FH/SASSA
Sonnhaldenstrasse 11, 8032 Zürich

Biologie: Stefan Ineichen, Dipl. Biologe
Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich

Projekt Nr. 19

Familiengarten

Landschaftsarchitektur: grabner + huber landschaftsarchitekten
Partnerschaft
Prinz-Ludwig-Strasse 27, D-85354 Freising

Mitarbeitende/Teammitglieder: Jürgen Huber, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Roberto Kaiser, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Sandra Sedlmeier, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH

Architektur: BLAUWERK
Kern und repper architekten
Angertorstrasse 3, D-80469 München

Mitarbeitende / Teammitglieder: Christian Kern, Dipl. Ing. Architekt

Projekt Nr. 20 281774

Landschaftsarchitektur: Freiraumplanung mit System.
LandschaftsArchitekten
Chemnitzer Str. 96, D-01187 Dresden

Mitarbeitende / Teammitglieder: Maik Branzk, Dipl. Ing.
Gudrun Irrgang, Dipl. Ing.
Sonja-Bianca Weidig, Dipl. Ing.

Architektur: Dähne Architekten
Nürnbergerstrasse 31A, D-01187 Dresden

Mitarbeitende / Teammitglieder: Dr. Michael Dähne
Stephanie Dähne, Dipl. Ing.

Projekt Nr. 22 @rc

Landschaftsarchitektur: Metron Landschaft AG
Stahlrain 2, 5200 Brugg

Mitarbeitende / Teammitglieder: Christian Tschumi, Dr. sc. ETH Zürich, Dipl. Ing.
Landschaftsarchitekt FH / MLA / BSLA
Stefanie Handre, Dipl. Ing. FH für Landespflege

Architektur: HOSOYA SCHAEFER ARCHITECTS AG
Reinhaldenstrasse 19, 8008 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder: Hiromi Hosoya, Univ.-Prof. MArch, BA, BFA
Markus Schäfer, MScie, MArch, SIA/Reg. A
Mark Bol, Architekt

Projekt Nr. 23**Bellavista**

Landschaftsarchitektur:

Schoch Landschaftsarchitektur

Bahnhofstrasse 2, 8800 Thalwil

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Hans Schoch, Landschaftsarchitekt Ing. FH/BSLA

Sonja Müller, Landschaftsarchitektin FH

Carolin Amman, Landschaftsarchitektin FH

Jimena Cugat, Architektin ETH

Architektur:

Archplan AG

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Simon Langenegger, Dipl. Architekt FH

Licht:

David Weisser, Produktegestalter FH, Lichtdesigner SLG

Projekt Nr. 24**Grünspecht**

Landschaftsarchitektur:

asp Landschaftsarchitekten AG

Tobeleggweg 19, 8057 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Kaspar Hartmann, Landschaftsarchitekt FH

Annika Röthemeyer, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin

Felix Erlbeck, cand. Landschaftsarchitekt

Janina Thieme, BA Landschaftsarchitektin

Edmund Badeja, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Gerwin Engel, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Architektur:

Hornberger Architekten

Englischviertelstrasse 22, 8032 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Roland Meier, Architekt Reg. A SIA

Soziologie:

Yves Grünwald, BA Soziokulturelle Animation,

MA Gesundheitsförderung und Prävention

Langackerstrasse 14, 8057 Zürich

Projekt Nr. 26**PAEONIA**

Landschaftsarchitektur:

Schneider Landschaftsarchitekten bsLA AG
Kirchgasse 25, 4600 Olten

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Daniel Schneider, Landschaftsarchitekt BSLA
Simon Baumann, Isabelle Fohrler, Naymi Lobato

Architektur:

H-O Oegerli Markus, Dipl. Architekt sia, 4600 Olten

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Markus Oegerli

Projekt Nr. 27**DIANA**

Landschaftsarchitektur:

Jacob Planung GmbH
Austrasse 24, 4051 Basel

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Donald Jacob, Landschaftsarchitekt BSLA

Architektur:

Degelo Architekten
St. Jakobstrasse 54, 4052 Basel

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Heinrich Degelo
Berit Bessell

Soziologie:

Diana Baumgartner, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Siewerdstrasse 10, 8050 Zürich

Ökologie:

Donald Jacob, Oekologe, Fachmann für naturnahen
GaLaBau ISW

Projekt Nr. 28**...have a break!**

Landschaftsarchitektur:

AG für Landschaft

Birmensdorferstrasse 32, 8004 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Balz Hofmann, Landschaftsarchitekt BSLA/HT

Nicole Polster, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur FU

Inga Schröder, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur FH

Architektur 1:

Wellmann Architekten AG

Hohlstrasse 201, 8004 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Caspar Wellmann, Architekt ETH SIA FSAI

Corinne Liebi, Architektin

Architektur 2:

Barbara Toussas, Architektin ETH SIA FSAI

Carmenstrasse 45, 8032 Zürich

Projekt Nr. 29**flussoase**

Landschaftsarchitektur:

von Pechmann Landschaftsarchitekten GmbH

Zweierstrasse 106, 8003 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Johannes von Pechmann, Landschaftsarchitekt BSLA

Tanja Di Maria, Industrial Designerin

Nadja von Pechmann, Gestalterin

Alessandro Di Maria, Softwareentwickler

Architektur:

B. Fontana, Architektin

Wehntalerstrasse 470, 8046 Zürich

Projekt Nr. 30**101618**

Landschaftsarchitektur:

Irene Burkhardt Landschaftsarchitekten
Fritz-Reuter-Strasse. 1, D-81245 München

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Irene Burkhardt, Landschaftsarchitektin und
Stadtplanerin SRL
Oliver Engelmayer, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt, ByAK
Daniel Schaar, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur

Architektur:

Brune Architekten
Hirschbergstrasse 6, 80634 München

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Wolfgang Brune, Dipl. Ing. Architekt und Stadtplaner, BDA
Carolin Wittenbeck, Master of Architecture

Soziologie:

Ingegerd Schäuble, Dipl. Soziologin
Ickstattstrasse 5, D-80469 München

Kunst:

Maria Ploskow, Künstlerin
Thalkirchnerstrasse 80, 80337 München**Projekt Nr. 31****SUNKEN GARDENS IN DA PARK**

Landschaftsarchitektur:

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Beatrice Friedli, Landschaftsarchitektin FH BSLA SWB
Jan Stadelmann, Landschaftsarchitekt BSC FHO
Marianne Friedli, Landschaftsbauzeichnerin

Architektur:

Neffneumann
Kernstrasse 37, 8004 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Barbara Neff, Architektin ETH SIA BSA
Liliane Haltmeier, Architektin ETH

Soziologie: Christina Schumacher, Lic. Phil. Soziologie
Josefstrasse 194, 8005 Zürich

Projekt Nr. 32 190813

Landschaftsarchitektur: Grosser-Seeger
Stadtplanung + Landschaftsarchitektur
Grossweidenmühlstr. 28a-b, D-90419 Nürnberg

Mitarbeitende / Teammitglieder: Daniela Grosser-Seeger, Dipl. Ing. Stadtplaner und
Landschaftsarchitekt
Evelyn Kopp-Martz, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin
Björn Funke, Dipl. Ing. FH
Sylvia Wunder, Dipl. Ing. FH

Architektur: Werner Brandl, Dipl. Ing. Architekt BDA
Sandbergstrasse 13, D-90419 Nürnberg

Biologie: Bernhard Walk, Dipl. Ing.
Christian-Wildner-Strasse 14, D-90411 Nürnberg

Projekt Nr. 33 Rollypoo_12

Landschaftsarchitektur: Silvio Spieler; Landschaftsarchitekt
Stangenstrasse 16, D-22765 Hamburg

Architektur: Mathias Gunz, Architekt
Kernstrasse 133, 8004 Zürich

Projekt Nr. 34**stadtoase**

Landschaftsarchitektur:

bauchplan).(landschaftsarchitektur- und urbanismus
Georgenstrasse 112, D-80798 München

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Tobias Baldauf, Landschaftsarchitekt u. Stadtplaner
Rupert Halbartschlager, Marie-Theres Okresek
Elise Matter, Ernst Körmer, Elisabeth Judmeier;
Landschaftsarchitekt/-innen
Tina Roj, Architektin

Architektur:

Bezzola Kretschmann Architektur & Städtebau
Töpferstrasse 28, 8045 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Nicolas Kretschmann, Dipl. Ing. Architekt
Riet Bezzola, Architekt HTL
Karoline Kostka, cand. Dipl. Ing. Landschaft**Projekt Nr. 35****parkmachen**

Landschaftsarchitektur:

AG FREIRAUM J. Dittus+A. Böhringer
Poststrasse 2, D-79098 Freiburg im Breisgau

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Jochen Dittus, Dipl. Ing. Freier Landschaftsarchitekt
Benedict Müller, Dipl. Ing.
André Lohmann, Dipl. Ing.
Susanne Bauer, Dipl. Ing.

Architektur:

Böwer Eith Murken
Freie Architekten BDA
Lessingstrasse 3, D-79100 Freiburg

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Luwig Eith, Freier Architekt BDA
Stipan Vukovic

Kunst: Günther Holder, Bildender Künstler
Belfortstrasse 23, D-79098 Freiburg

Projekt Nr. 37

TeTe

Landschaftsarchitektur/
Architektur: Meyer Dudesek Architekten GmbH
Bremgartnerstrasse 18, 8003 Zürich
Mitarbeitende/Teammitglieder: Boris Dudesek, dipl. Arch. ETH SIA
Stefan Meyer, dipl. Arch. ETH SIA

Projekt Nr. 38

pier five

Landschaftsarchitektur/
Architektur: Anne-Marie Fischer, Antje Lichtenauer, Reto Visini
Hagenholzstrasse 70, 8050 Zürich
Mitarbeitende/Teammitglieder: Anne-Marie Fischer, dipl. Arch. ETH SIA
Antje Lichtenauer, Dipl. Ing. FH Gartenbau,
Baumgutachterin
Reto Visini, dipl. Arch. ETH SIA
Lucyna Zawistowska, Arch. MA TU
Carola Böker, Dipl. Ing. Arch.
Martha Seidel, MSc ETH Arch.
Viola Richard, Dipl. Ing. Arch.

Projekt Nr. 41

FLICKFLAUDER

Landschaftsarchitektur:

Bandorf Neuenschwander Partner GmbH
Rütistrasse 38, 8044 Gockhausen

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Anja Bandorf, Landschaftsarchitektin BSLA
Aude Brasier, Landschaftsarchitektin BSc FHO

Architektur:

Weber Hofer Partner AG
Architekten ETH SIA
Zimmerlistrassen 6, 8040 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Andreina Bellorini, dipl. Architektin ETH SIA
Samuel Glatthard, Stud. ETH

Biologie:

Fabio Bontadina, Dr. phil-nat., Stadtökologe SVU
Wuhrstrasse 12, 8003 Zürich

Gender:

Inge Beckel, Genderexpertin
Florhofgasse 3, 8001 Zürich

Licht:

Vogt & Partner, Lichtgestaltende Ingenieure
Katharina Sulzer-Platz 2/4, 8400 Winterthur

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Christian Vogt, Lichtgestalter IALD
Janice Hoare, Lichtgestalterin SLG
Luciano Marcassa, Lichtgestalter SLG

Visualisierungen:

arttools GmbH
Rüdigerstrasse 17, 8045 Zürich

Projekt Nr. 42**OFFSPRING**

Landschaftsarchitektur/

ERR Raumplaner FSU SIA

Architektur:

Kirchgasse 16, 9004 St. Gallen

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Daniel Rietmann, Dipl. Ing. FH Raumplaner

Prof. Dr. Raymond Isaacs, PhD Environmental Planning

Judith Rüsche, MSc Stadt- und Regionalplanung

Ute Sakmann, Dipl. Ing. FH Landschaftsarchitektur

Projekt Nr. 43**AU6508**

Landschaftsarchitektur:

Müller Wildbolz Partner GmbH

Airport Business Center 60, 3123 Belp

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Charlotte Altermatt, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH

Klara Jochim, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH

Architektur:

Ernst Gerber Architekten + Planer AG

Güterstrasse 8, 3008 Bern

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Ernst Gerber, Dipl. Architekt ETH SIA, Planer NDS FSU

Mario Mutti, Architekt BA

Paolo Martinazzo, Architekt MSc

Dietrich Braunschweig, Architekt FH

Projekt Nr. 44**blumig**

Landschaftsarchitektur:

laborraum

Gertrudstrasse 27, 8003 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Stefan Schmidhofer, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt FH,

Scenography ZHdK

Erika Gedeon, Kunstschaffende, dipl. Maltherapeutin,

dipl. Primarlehrerin

Architektur:	Architektur + Baurealisation Michael Graf, dipl. Architekt FH SIA STV Waserstrasse 16, 8032 Zürich
Mitarbeitende / Teammitglieder:	J.P.Tenreiro, dipl. Arch. Michael Graf, dipl. Architekt FH SIA STV
Biologie:	Simone Bossart, dipl. Geografin Schwalmenackerstrasse 19, 8400 Winterthur
Bauphysik:	Wichser + Partner AG Dübendorf Akustik und Bauphysik Michael Wichser Kriesbachstrasse 30, 8600 Dübendorf
Geologie:	SC + P AG Thomas Schirmer, dipl. Erdw. ETH, exec. MBA Langstrasse 149, 8004 Zürich
Bauingenieur:	SYNAXIS AG Zürich Carlo Bianchi, dipl. Bauing. ETH SIA Thurgauerstrasse 56, 8050 Zürich
Copyright Visualisierung:	raumgleiter gmbh Rüdigerstrasse 10, 8045 Zürich

Projekt Nr. 45**ABTAUCHEN**

Landschaftsarchitektur:

bbz landschaftsarchitekten

bbz bern gmbh

Wasserwerkstrasse 10, 3011 Bern

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Tino Buchs, Landschaftsarchitekt FH

Timo Herrmann, Landschaftsarchitekt

Michael Saur, Landschaftsarchitekt FH

Christian Bauer, Landschaftsarchitekt

Christoph Rohm, Landschaftsarchitekt FH

Adrian Weber, Landschaftsarchitekt FH

Architektur:

ds.architekten eth sia

Brunngässlein 8, 4052 Basel

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Daniel Dähler, Architekt ETH

Benedikt Schlatter, Architekt ETH

Siobhan Battye, Praktikantin

Licht:

d-lite lichtdesign

Grünhage Ziegler

Pfungstweidstrasse 31a, 8005 Zürich

Projekt Nr. 46**suelo**

Landschaftsarchitektur:

Alexander Schmid Landschaftsarchitektur

Meinrad Lienert Strasse 23, 8003 Zürich

Mitarbeitende/Teammitglieder:

Alexander Schmid, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt FH

Architektur:

Rémy Baenziger Architekt & Innenarchitekt FH

Roman Singer Architekt ETH SIA

Elisabethenstrasse 14a, 8004 Zürich

Soziologie/Nutzung 1:	Corinne Widmer, Soziologin Austrasse 22, 8045 Zürich
Soziologie/Nutzung 2:	Susanne Rebsamen, Master in Sozialarbeit und Sozialpolitik Gesellschaftsstrasse 72, 3012 Bern
3D Darstellung:	Yoshi Nagamine, Architektin ETH Badenerstrasse 585, 8048 Zürich

Projekt Nr. 47

Sommersonnenwende

Landschaftsarchitektur:	Müller Illien Landschaftsarchitekten Wengistrasse 31, 8004 Zürich
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Rita Illien, Landschaftsarchitektin HTL Klaus Müller, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt SIA Emmanuel Tsolakis, Landschaftsarchitekt MAS LA ETHZ, Dipl. AUA th.
Architektur:	Marcel Meili, Markus Peter Architekten AG Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Marcel Meili, Dipl. Architekt Prof. ETH Markus Peter, Dipl. Architekt Prof. ETH Jürg Spaar, Dipl. Architekt FH Korbinian Kainz, B. A. Architektur
Soziologie:	Prof. Hanspeter Hongler Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf

Verkehr:	Prof. Klaus Zweibrücken Büro für Verkehrs- und Raumplanung Laufferweg 7, 8006 Zürich
Biologie:	Stefan Ineichen Naturschutz & Stadtökologie Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich
Projekt Nr. 49	Farfalle
Landschaftsarchitektur:	Schweingruber Zulauf GmbH Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Lukas Schweingruber, Landschaftsarchitekt Dominik Bueckers, Architekt/Städtebauer Xenia Kokoula, Dipl. Architektin Kendra Busche, B.Sc. Landschaftsarchitektur/Umweltplanung
Architektur:	EM2N Daniel Niggli Mathias Müller Architekten AG ETH STI BSA Josefstrasse 92, 8005 Zürich
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Daniel Niggli, Architekt Mathias Müller, Architekt Fabian Hörmann, Architekt Roger Küng, Architekt

Projekt Nr. 50

Melanie

Landschaftsarchitektur:

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Seebahnstrasse 85, 8003 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Amata Goal, Oliver Bütikofer, Simon Treier

Architektur:

GFA Gruppe für Architektur GmbH
Ankerstrasse 3, 8004 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Selina Rasmussen

Statik:

Ingenieurbureau Heierli AG
Culmannstrasse 56, 8033 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Alex Temperli

8 Rangierte Projekte und Ankäufe

Projekt Nr. 39: WeidWest

1. Rang / 1. Preis (Projektperimeter)

1. Rang / 1. Preis (Ideenperimeter)

Landschaftsarchitektur:

antón & ghiggi landschaft architektur

Rötelstrasse 15, 8006 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Carola Antón, Dipl. Arch. ETSA, MAS LA ETHZ

Dominique Ghiggi, Dipl. Biol. I, MAS LA ETHZ

Sophia Carstensen,

Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin

Architektur:

Baumann Roserens Architekten ETH BSA SIA

Limmatstrasse 285, 8005 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Lorenz Baumann, Dipl. Arch. ETH BSA SIA

Alain Roserens, Dipl. Arch. ETH BSA SIA

Soziologie / Nutzung:

Flavia Caviezel, Ethnologin, lic.phil.hist.

Ruetschstrasse 16, 8037 Zürich

Biologie:

Dominique Ghiggi, Dipl. Biol. I, MAS LA ETHZ

Rötelstrasse 15, 8006 Zürich

Die Verfasser benennen die Muldenlage als identitätstiftendes Moment im Stadtgefüge und nehmen den Senkgarten zum thematischen Leitmotiv. Der Ausgestaltung der Grenz- und Übergangsbereiche wird auf abwechslungsreiche und stimmige Art und Weise Aufmerksamkeit geschenkt, wobei dem Parkcafé eine wichtige Rolle zukommt. Das kleine Gebäude verbindet die höher gelegene Stadtebene auf elegante Weise mit der tiefer liegenden Parkebene und bildet zugleich ein Tor zum Park. Daran schliesst sich eine wellenartige Geländemodellierung aus verschiedensten mineralischen Baustoffen wie Stampflehmmauern, Lehm, Kies in unterschiedlichen Körnungen und Sand an. Dieser Spiel- und Erlebnisbereich ist durch unterschiedliche Intensitäten der Nutzung geprägt und kann zu unterschiedlichen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere führen. Zum City-West-Areal grenzt sich der Park mit einer Betonmauer ab und verknüpft mit integrierten Treppen und Rampen die beiden Sphären miteinander. Aus der Mauer heraus modellierte Sitzbänke bieten Aufenthaltsmöglichkeiten unter den Schatten spendenden Bäumen. Im Norden bildet eine Rasenböschung den sanften Übergang zum Schulareal, welches auf Stadtniveau angesetzt wird. Die Schule schliesst das Areal räumlich zur Pflingstweidstrasse hin ab und wirkt zugleich als Emissionsbarriere (Lärm und Feinstaub) und weist gute Grundrisse auf. Die Mitte der Pflingstweid wird als grosse Allmend mit einem lichten Hain unterschiedlicher Baumarten inszeniert, wobei die Artenwahl der ursprünglichen Wirtschaftsform als Waldweide nahe kommt. Insgesamt überzeugt die Arbeit in der Wahl der Mittel und dem spielerischen Umgang mit der Grenze, die durchgehend mineralisch ausformuliert ist, jedoch ganz unterschiedlich in Erscheinung tritt, sei es als Mauer, Kies- und Lehmterrasse oder als Schulgebäude.

Die Erschliessung des Parks erfolgt weitgehend schlüssig über verschiedene Treppen und Rampen. Allerdings überzeugt die starke Abgrenzung des Schulareals im Bereich der Gleisbogen-Passerelle nicht, hier wäre eine deutlich offenere Lösung wünschenswert, um SchülerInnen und Parkbesucher gleichermaßen früher und auf selbstverständlichere Weise abzuholen. Die Bewegungsführung erfolgt ausschliesslich der Ränder entlang, wobei einige Passagen zu schmal sind, um bei einem hohen Besucheraufkommen genügend Platz zu bieten. Auf eine Querungsmöglichkeit von einer Parkseite zur anderen wird verzichtet.

Der Entwurf operiert gleichermaßen mit Bildern von Landschaft und klassischer Parkanlage und findet eine ausgewogene, eigenständige Synthese zwischen beiden Bild- und Formensprachen. Die Parkanlage erscheint eigenständig und dem Ort und seiner Geschichte verbunden. Der starke Gestaltungswille zeigt sich vor allem in der Ausbildung der Grenze, aber auch in der gelungenen Art des bepflanzten Provisoriums an der Pflingstweidstrasse. Etwas schwächer fällt das Baumkonzept aus, welches neben der freien Setzung in einem Grossteil des Parks auch die reizvolle Anordnung entlang der westlichen Kante vorsieht. Dieser Systemwechsel ist zwar nachvollziehbar, bringt jedoch keine zusätzliche Qualität und wirkt etwas formalistisch. Zur Gestaltung des Gleisbogens wird vorge-

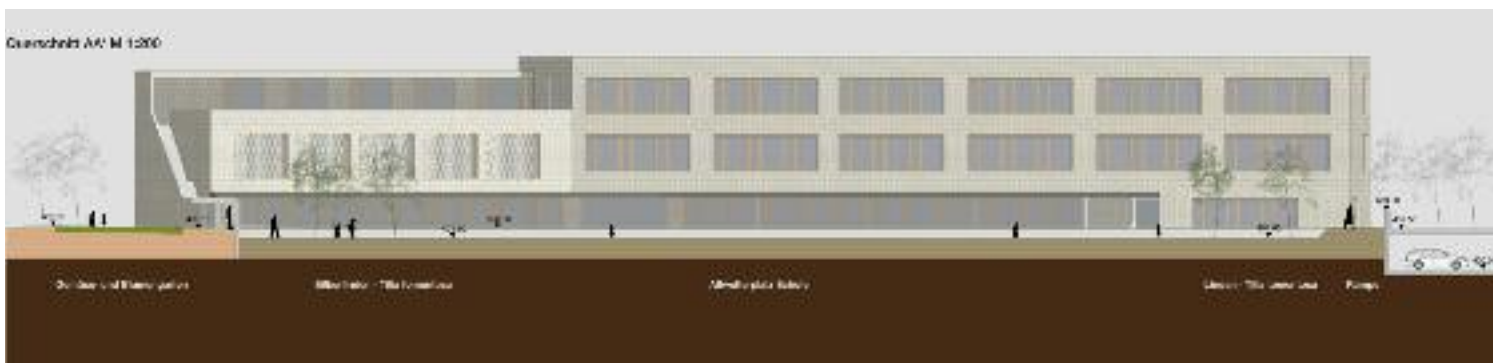


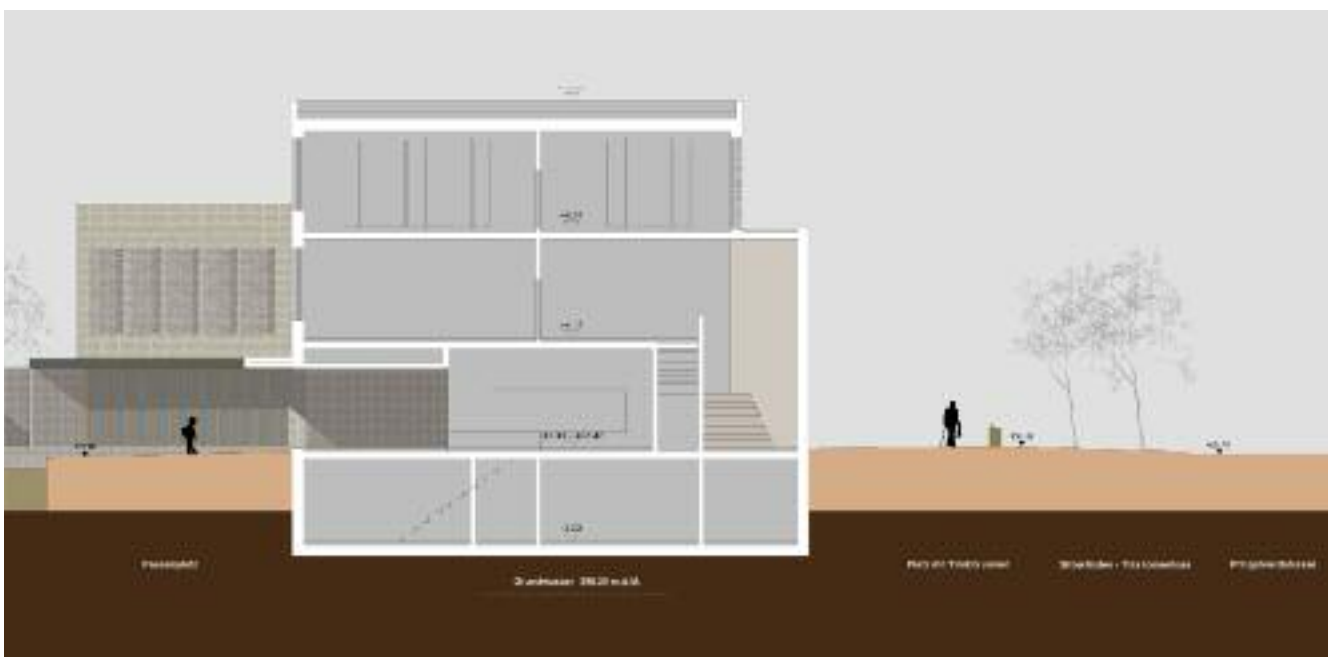
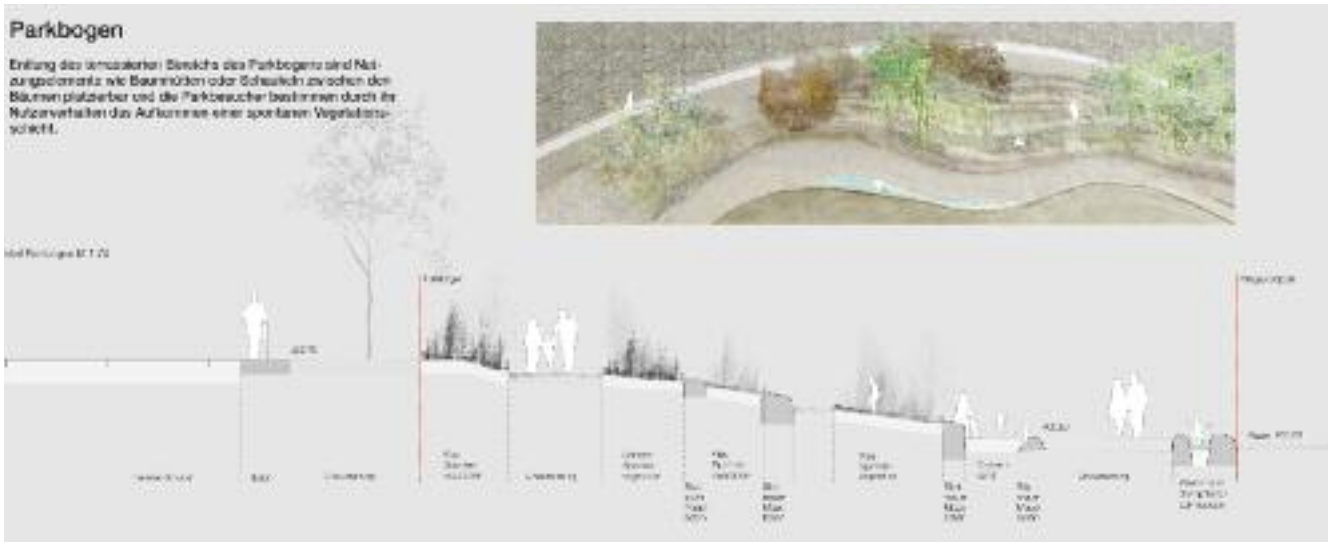


schlagen, in die vorgegebene Bodenstruktur des Leuchtenlagers und als Ersatz der Baumpflanzungen Blumengärten anzulegen. Die Blumengärten sollten aber nicht Teil der Erschliessungs- und Flanierachse des Gleisbogens, sondern Teil des Senkgartens sein.

Dem Bedürfnis der Bevölkerung, einen aktiven Beitrag an der Gestaltung und Realisierung der Pflingstweid zu leisten, kommt der Vorschlag in Teilen nach. Neben der möglichen Partizipation bei Pflanz- und Saatarbeiten bieten sich Möglichkeiten in der Pflege einzelner Bereiche oder in der Ausstattung der Spielbereiche. Weitergehende Aussagen zu Partizipation und Veränderbarkeit fehlen.

Mit dem vorliegenden Entwurf erhält das Quartier einen eigenständigen Park, der dem Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger nach einer grünen Oase in der Stadt sehr nahe kommen dürfte. Die Arbeit überzeugt durch ihre klare Linienführung, die differenzierte Setzung der Nutzungsschwerpunkte, einen guten räumlichen Vorschlag für die Schulanlage, eine solide Grundausstattung und eine vielgestaltige Formensprache, die vor allem in der Variation weniger Stilmittel angelegt ist.





Projekt Nr. 17: Mixtape

2. Rang / 2. Preis (Projektperimeter)

4. Rang / 4. Preis (Ideenperimeter)

Landschaftsarchitektur:

BRYUM GmbH Landschaftsarchitektur

Drahtzugstrasse 67a, 4057 Basel

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Daniel Baur, Dipl. Ing.

Landschaftsarchitektur FH

Michael Oser, Dipl. Ing.

Landschaftsarchitektur FH

Architektur:

nord gmbh

Drahtzugstrasse 67a, 4057 Basel

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Markus Walser, MA Architektur FH

Philipp Ryffel, MA Architekt FH

Samuel Grieder, MA Architekt FH

Matthias Baumann, MA Architekt FH

Soziologie:

Sebastian Olloz,

Dipl. Geograph / MA Raupl. ETH

Karpfenweg 16, 4052 Basel

Nutzung:

Michele Salvatore, Sozialpädagoge

Oetlingerstrasse 173, 4057 Basel

Biologie:

Andreas Steiger,

Dipl. Ing. Landschaftsarch. FH

4147 Aesch

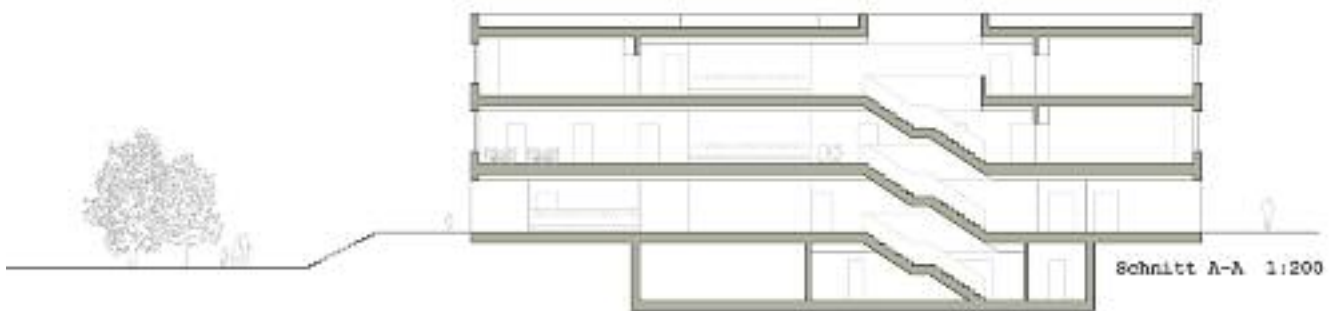
Der Schwerpunkt des Entwurfs liegt im Prozess und in der Frage, wie und mit wem sich der Park entwickeln kann. Dabei wird der Partizipation durch Anwohnerinnen und Anwohner und der kurz-, mittel- und langfristigen Veränderbarkeit mehr als bei allen anderen Wettbewerbsarbeiten grosse Bedeutung beigemessen. Der Entwurf skizziert mit einfachen Mitteln verschiedene Entwicklungslinien, je nach dem, wie sich das Quartier demografisch verändert. Dieser starke Fokus auf die sozialen und partizipativen Aspekte ist zugleich Stärke und Schwäche des Entwurfs, da sie im Resultat zu einseitig formuliert wurden und andere Aspekte der Entwurfsarbeit vernachlässigen. Es fehlt hauptsächlich an verbindlichen Aussagen zur gestalterischen Grundhaltung und zur Grundausstattung, die es ermöglichen würde, eine überzeugende Grundform eines Park ungeachtet seiner weiteren Entwicklung zu bauen und zu betreiben. Das Projekt entwickelt seine Grundstruktur aus dem Bestand heraus und übernimmt im Wesentlichen die vorhandene Gliederung der Kleingartenanlage. In der ersten Phase sollen Wege, Bodenplatten der Gartenhäuschen, Einzelelemente wie Brunnen und Cheminées und wertvolle Bäume beibehalten werden. Mit baulichen Initialmassnahmen wird das Areal erschlossen und für die kommende Entwicklung bereitgestellt. Die Ränder sind scharf gezogen und entweder als Kies- und Schotterböschung oder als Sitzstufenanlage ausgebildet. Sie unterstreichen auf einfache Weise die Muldenlage und topografische Besonderheit des Ortes. Die zwei gut platzierten Baukörper der Schulanlage unterstützen diese Konzeption. Ein schlichter Rundweg folgt dem Parkrand und umfährt die grosse Mitte, das sogenannte Entwicklungsfeld, welches das Herz des weiteren Prozesses darstellt. Über Treppen und Rampen verknüpft sich der Park allseitig mit seinem Umfeld, wodurch er zu einem zentralen Ort im Stadtgefüge wird, der nach allen Seiten offen und frei zugänglich ist. Die konzeptionelle Herleitung und die ersten Entwicklungsschritte des Areals sind nachvollziehbar und könnten zu einer sehr interessanten Übergangsphase des Parks werden. Bei einer genaueren Betrachtung zeigt sich aber, dass der gesamte Boden des Kleingartenareals kontaminiert ist und deshalb abgetragen und entsorgt werden muss, wodurch sich von den bestehenden Kleinstrukturen kaum etwas erhalten dürfte. Die Kiesböschungen und die Sitzstufenanlage wirken in der direkten Übersetzung zu holzschnittartig, eintönig und monumental, es fehlt eine differenzierte Betrachtung und Bearbeitung dieser Elemente. Mit wenigen Gestaltungsregeln und Stilmitteln wird ein «functional design» entwickelt, welches dem Park seine Ordnung und räumliche Gliederung geben soll. Es werden Flächen mit Primärzonen und Sekundärzonen definiert und als Wege, Rasen- und Wiesenflächen oder Baumkörper angelegt. Die Primärzonen sind statisch und geben dem Park sein Grundgerüst. Die Sekundärzonen lagern sich an und können auf die zukünftige Entwicklung und auf veränderte Nutzungsbedürfnisse reagieren und angepasst werden. Das Wegenetz mäandriert durch das Areal und weitet sich rhythmisch und alternierend zu kleinen Plätzen, die jeweils mit einer Kleinbaute einen Schwerpunkt setzen. Dazwischen

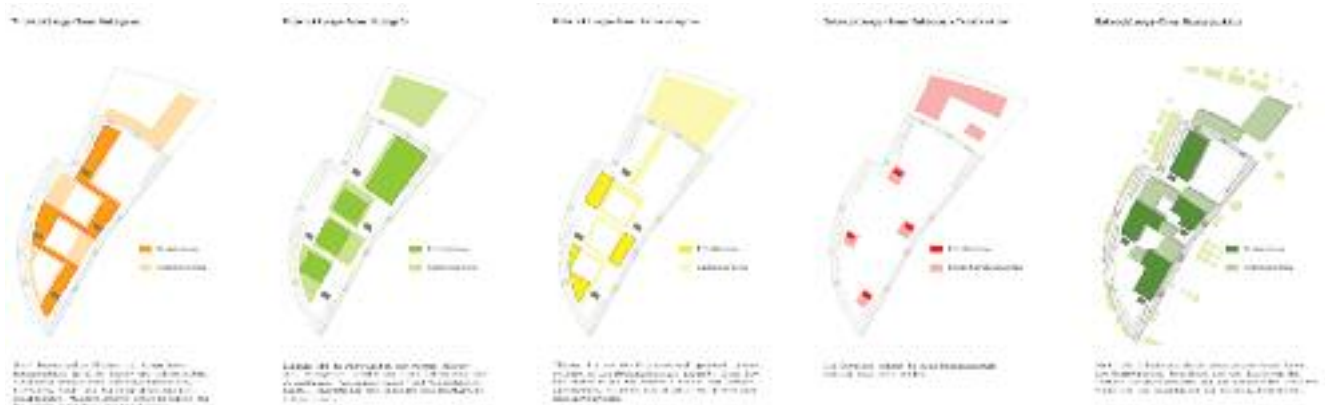




eingebettet sind Spiel- und Aufenthaltsbereiche, Rasen- und Wiesenflächen sowie Ruderal- und Brachflächen. Vier Baumkörper gliedern den Park räumlich und bieten schattige Aufenthaltsräume und Rückzugsmöglichkeiten an. In Volumetrie, Rhythmus und Setzung passen sich die Schulbauten den Baumkörpern an und schliessen den Park auf einfache Weise zur Pflingstweidstrasse ab.

Den unbestrittenen Stärken des Entwurfs im soziologischen und methodischen Bereich stehen aber mehrere Schwächen in der konkreten Umsetzung gegenüber. Das Verhältnis von Wege- und Platzflächen zu Grünflächen fällt zu sehr zu Ungunsten der Grünflächen aus, und die Baumkörper wirken zu wenig präzise in ihrer Formulierung und Setzung. Insgesamt lässt die Arbeit einen gewissen Gestaltungswillen vermissen, was zu der Befürchtung führt, dass der Park zu einer Ansammlung von Einzelereignissen wird, mit einem zu schwachen ordnenden Überbau. Die mögliche teppichartige Kleinteiligkeit durch zahlreiche Pflanzflächen und Partikularinteressen wird sehr kritisch betrachtet, da sie im täglichen Gebrauch anfällig für Störungen ist, ein hohes Konfliktpotential birgt und zu viel Pflege und Aufmerksamkeit seitens der BetreiberInnen erfordert. Der Fokus auf die strategischen und methodischen Aspekte liesse sicher viel Raum für Anpassungen und Veränderungen im weiteren Planungsprozess, bedingt aber auch seitens der Bauherrschaft, der beteiligten Sozialpartner und der Planer ein sehr grosses Engagement. Da dies eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine Erfolg versprechende Umsetzung darstellt, wird der Entwurf abschliessend sehr kritisch beurteilt. Die Arbeit stellt jedoch den Versuch dar, die Begriffe «Park» und «Frei-Raum» neu zu denken und zu definieren, damit für die Bevölkerung ein veritabler Mehrwert geschaffen werden könnte. Leider erfüllt der Vorschlag damit aber nicht den Wunsch der Bevölkerung nach einem wirklich grünen Park.





Entwicklungsprozess



Projekt Nr. 53: AGNIESZKA

3. Rang / 3. Preis (Projektperimeter)

Landschaftsarchitektur:

Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH,

Hardstrasse 69, 8004 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Lorenz Eugster,

Landschaftsarchitekt FH SIA MAS EPFL

Susanne Büttner, Landschaftsarchitektin TU

Philipp Karg, Landschaftsarchitekt TU

Alexander Schuech, Architekt FH / KHB

Alexander Roscher, Landschaftsarchitekt TU

Architektur:

Markus Schietsch Architekten GmbH

Hardstrasse 69, 8004 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Markus Schietsch, Architekt ETH SIA

Philipp Heidemann,

Dipl. Ing. Architekt, M. Arch.

Sarah Birchler, Architektin ETH

Soziologie:

Heinz Nigg, Ethnologe

Luisenstrasse 41, 8005 Zürich

Ausgehend vom Bedürfnis nach einem «wirklich grünen Park» in Zürich-West schlagen die VerfasserInnen einen Freiraum vor, dessen wesentlicher Wert aus einer weiten, von Bäumen und Terrainmodellierungen gefassten Spiel- und Liegewiese besteht. Dieser grosszügig ausgebildete Bereich mit Eichen und Parkbäumen bestückt, bestimmt das Erscheinungsbild. Der Park öffnet sich zum Gleisfeld hin, was ansprechend wirkt. Die funktionale Erschliessung erfolgt vor allem über das Leuchtenlager und den Gleisbogen im Westen sowie über die Turbinenstrasse im Osten. Die Gestaltung ist zurückhaltend und selbstverständlich, wirkt dadurch allerdings auch etwas gewöhnlich.

Entlang der Pflingstweidstrasse bildet eine mural angelegte Begrenzung einen visuellen Abschluss gegenüber dem Strassenraum. Im dahinter liegenden Bereich ist ein auffälliger Lindenhain als Baumfilter konzipiert, der prägendes Element ist und die Adressbildung unterstützt. Betont wird der Eintritt in den Park durch die frei ausgerichtete Setzung des Schulgebäudes und die Anordnung des Allwetterplatzes in diesem Bereich. Der sechsgeschossige funktional gut aufgebaute Gebäudekörper entwickelt bei minimalem baulichem Fussabdruck eine räumliche Präsenz, die im städtebaulichen Kontext gut eingebunden ist. Die Schulanlage in Verbindung mit dem gestalterisch ansprechenden Lindenhain und dem angrenzenden Parkbereich vermittelt das Bild von einer «Schule im Park».

Die Ränder des Parks werden entsprechend der heutigen Topografie ausgebildet, was zu einer weichen und einer harten Kante führt. Gegenüber der östlichen Bebauung City West wird eine präzise geschnittene Kante mit Freitreppe und Rampe, begleitet von einer exotisch anmutenden Tulpenbaumreihe, vorgeschlagen. Weiche, modellierte Bepflanzungen bestückt mit Ginkgobäumen kennzeichnen den Bereich am Gleisbogen. Der Umgang mit den Rändern kann als gelungen bezeichnet werden.

Im Bereich des Gleisbogens werden in Kombination mit dem Kiosk verschiedene Nutzungsmöglichkeiten vorgeschlagen: Spiel, Schaukeln und Klettern sowie Verstecken und Grillen. Insgesamt betrachtet dominiert das Rasenspielfeld 60 x 30 m, welches voraussichtlich in der Hauptsache für sportliche Aktivitäten genutzt wird. Unter den baumbestandenen Treppen gegen Osten sind Bereiche zum Verweilen und Ausruhen möglich. Insgesamt sind im Park vielfältige Nutzungen denkbar.

Die Aspekte Veränderbarkeit und Partizipation sind im Projekt zwar berücksichtigt, jedoch nicht stark ausformuliert. Vorstellbar sind veränderbare Räume unter Mitwirkung im südwestlichen Bereich. Partizipation wird als Durchführung von grossen Anlässen verstanden, wobei vielfältige Vorschläge auch im Zusammenhang mit Quartieranlässen gelesen werden können.

Ökologisch betrachtet ist das Projekt nicht ausgereift. Das Konzept hätte das Potential gehabt, ein gutes Angebot an Extensivflächen zu ermöglichen.



Hinsichtlich Konzeption ist ein bewusster räumlicher Umgang erkennbar, der grundsätzlich überzeugend ist. Ebenfalls überzeugend ist der Ansatz der «Schule im Park», wobei bezweifelt wird, ob im Falle der Nicht-Realisierung der Schulanlage der konzipierte Park nachwievor die erwünschte starke Ausstrahlung hat und das ansprechende Raumgefühl vermitteln werden kann. Auf der gestalterischen Ebene ist das Projekt ansprechend. Insgesamt haben die VerfasserInnen einen wesentlichen und wichtigen Diskussionsbeitrag zur Ausgestaltung des Quartierparks geliefert.





Projekt Nr.25: Das hässliche Entlein

4. Rang / 4. Preis (Projektperimeter)

2. Rang / 2. Preis (Ideenperimeter)

Landschaftsarchitektur:

Andreas Tremp Landschaftsarchitekt BSLA

Klingenstrasse 42, 8005 Zürich Schweiz

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Kristina Schönwälder,

dipl. Ing. Landschaftarch. TU

Emanuel Hengartner,

Landschaftsarchitekt FH

Architektur:

Architron GmbH

Klosbachstrasse 5, 8032 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Imre Bartal, dipl. Architekt ETH SIA

Roman Niggli, dipl. Architekt ETH

Antje Schmidt, dipl. Ing. FH

Manuel Trautmann, Hochbauzeichner

Der Park ist attraktiv in zwei Pole gegliedert und kommt mit minimalen topografischen Veränderungen aus: Schule mit Baumrücken gegen die Pflingstweidstrasse, Wiese und Hain mit unterschiedlich schnell wachsenden Bäumen. Während sich der Park gegen den Gleisbogen offen präsentiert, verschliesst er sich allzu stark gegen die Bebauung.

Im Hain bleiben wenige ausgewählte Familiengartenparzellen bestehen und sollen sich zu verwunschenen, beschatteten und versteckten Spielwiesen und Sitzplätzen wandeln. Andere Parzellen werden im Rahmen eines Mitwirkungsprozesses – einzeln oder gesamthaft – neu angelegt. Diese «Follies» sind durch jeweils ein Meter hohe Hecken umrahmt, womit der Hain übersichtlich bleibt. Ob sich aufgrund des dichten Baumstandes die angestrebte Vielfalt entwickeln kann, bleibt fraglich. Die Mitwirkungsart liegt erfreulicherweise nicht nur am Parkrand.

Der beschriebene Beteiligungsprozess zur Ausgestaltung der «Follies» lässt eine örtlich eindeutig definierte, inhaltliche Mitwirkung der Nutzergruppe zu. Dies zeigt einerseits einen klaren gestalterischen Willen, kann aber andererseits zu einer unerwünschten Privatisierung der Parzellen führen. Nicht dargelegt ist der Entwicklungsprozess über die Jahre hin. Die Gebrauchstauglichkeit der «Follies», wie zum Beispiel Wasser zum Spielen, müsste im Auge behalten werden.

Der Hain und die Wiese gehen fließend ineinander über und lassen Spielraum für unterschiedlich beschattete Bereiche. Insgesamt ist die Wegerschliessung mit den kaum mehr als 1 Meter breiten, chaussierten Trampelpfaden und Rampen zum Gleisbogen ungenügend und grenzt einen Teil der möglichen NutzerInnen aus.

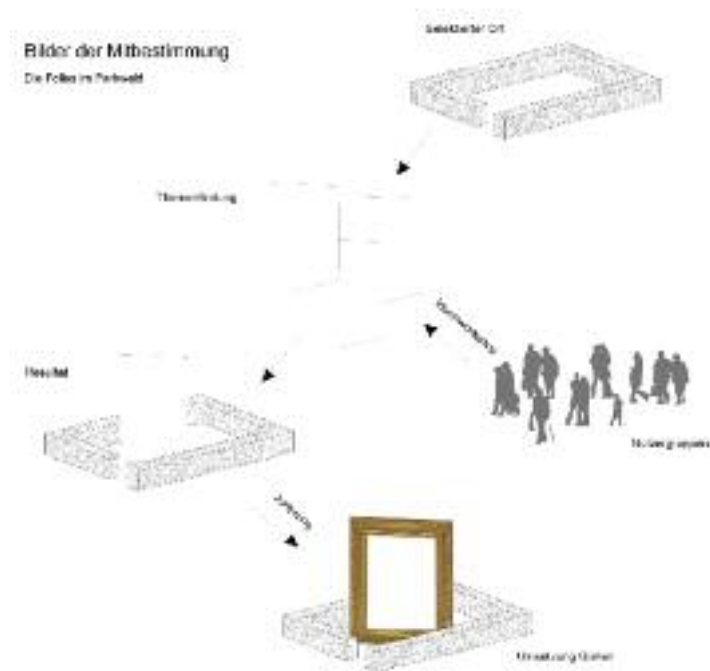
Der Parkrand zum Gleisbogen wird angenehm abgeflacht und als – durch die Bäume eher zu stark beschattete – ruderaler Schotterböschung ausgebildet. Ein Übergang in eine Buntbrache ist nicht sinnvoll. Der Vorschlag einer fast hermetischen Abschlusswand mit den nachts beleuchteten Tuff- und Schiefertafel-Fenstern gegen das Quartier sowie einem tuffsteinverkleideten Belvedere – die versprochenen Sichtachsen und Landschaftsausblicke fehlen – ist ein Element aus dem Landschaftsgarten und an diesem Ort weder schlüssig noch angemessen. Auch bietet die Promenade entlang der Wand wenig Aufenthaltsqualität.

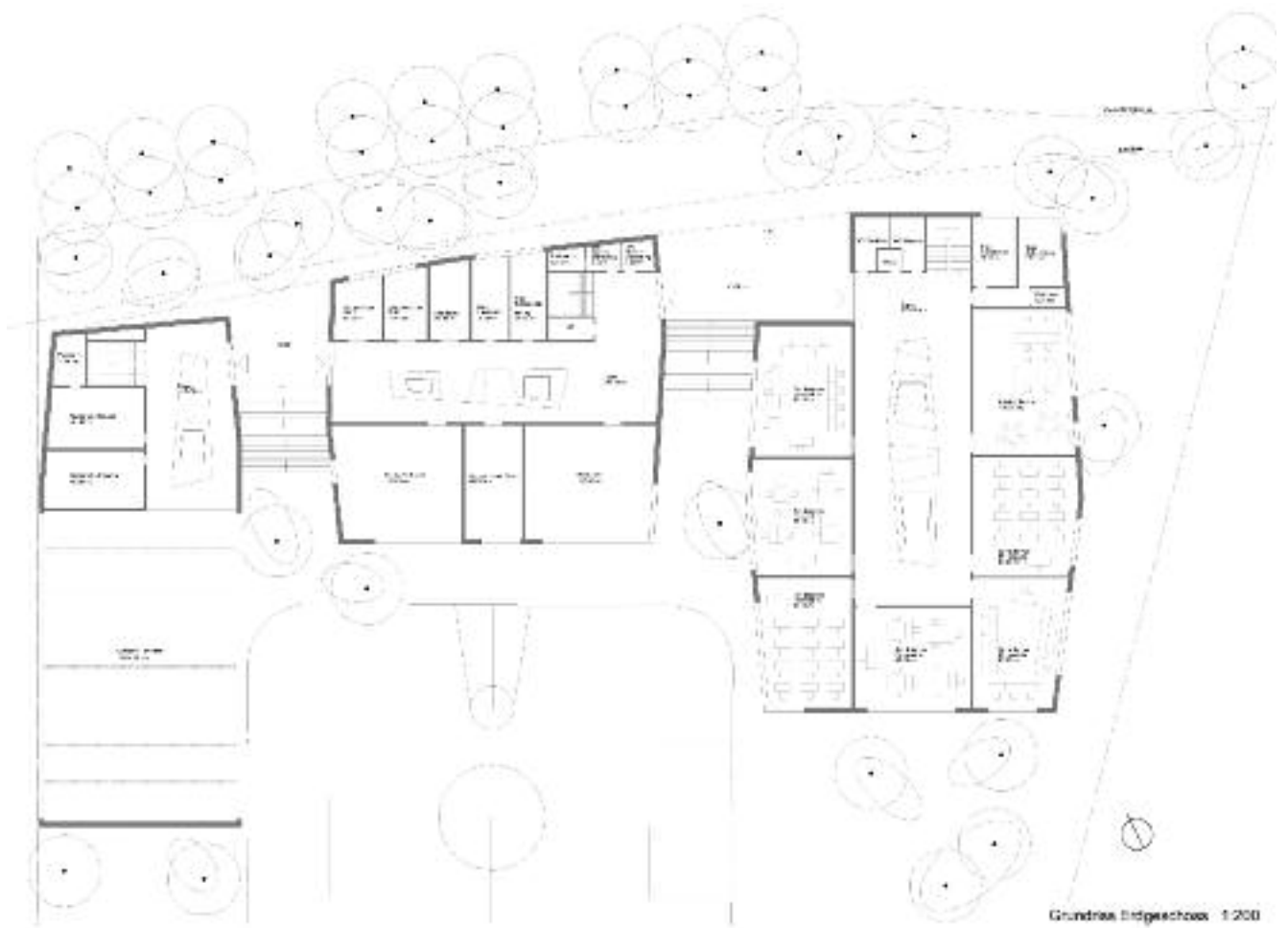
Das dreitraktige Schulhaus bildet einen klaren und zugleich durchlässigen Rücken zur Pflingstweidstrasse. Die beiden unterschiedlichen Niveaus Strasse und Park werden geschickt aufgenommen. Nachteilig ist der Eintritt in die Schulanlage von der stark befahrenen Pflingstweidstrasse her. Die Filterzone bietet knapp bemessene, gedeckte Pausenbereiche. Die stumpfwinkligen Gebäudeformen lehnen sich an der Formensprache des angrenzenden Quartiers an und schaffen angenehm proportionierte Gebäudezwischenräume. In der Ausformung sind sie jedoch etwas unentschieden und werden im Gebäudeinnern nur beschränkt aufgenommen. Das markante Oberlicht führt zu einer angenehmen Stimmung in der Erschliessungszone. Richtigerweise ist der mittlere Trakt öffentlichkeitsbezogen, der Übergang vom Schulhaus zum Park muss aber auf knapper Fläche viel leisten: Pausenplatz, Allwetterplatz, Aussenbereich des



Kiosks. Der Kioskstandort im Schulhaus bringt keinen Vorteil für die ParknutzerInnen und die erwünschte Nähe zum Kinderspielbereich und den Partizipationsflächen wird vermisst.

Im vielgestaltigen Umfeld wäre ein ruhiger und romantischer Park zwar faszinierend, wird aber am vorgesehenen Ort nicht als die richtige Form angesehen um in der Alltagstauglichkeit bestehen zu können.





Aussicht Park 1:200

Projekt Nr. 11: open field

5. Rang / 5. Preis (Projektperimeter)

5. Rang / 5. Preis (Ideenperimeter)

Landschaftsarchitektur:

ADR architectes

4, rue du beulet, 1203 Genève

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Julien Descombes,

Architekt EAUG FAS FSAP SIA

Marco Rampini, Architekt EPFL FAS FSAP SIA

Maren Kühn, Landschaftsarchitektin HES

Toun Phayoyphorn, Architekt EAUG

Anne Prida, Architektin EPFL

Philippe Cointault, infographiste

Architektur:

Tobias Eugster Dipl. Architekt ETHZ

Ausstellungsstrasse 112, 8005 Zürich

Soziologie:

EPFL ENAC INTER LASUR

Dr. Luca Pattaroni, Dipl. Soziologe

BP 2239, Station 16, 1015 Lausanne

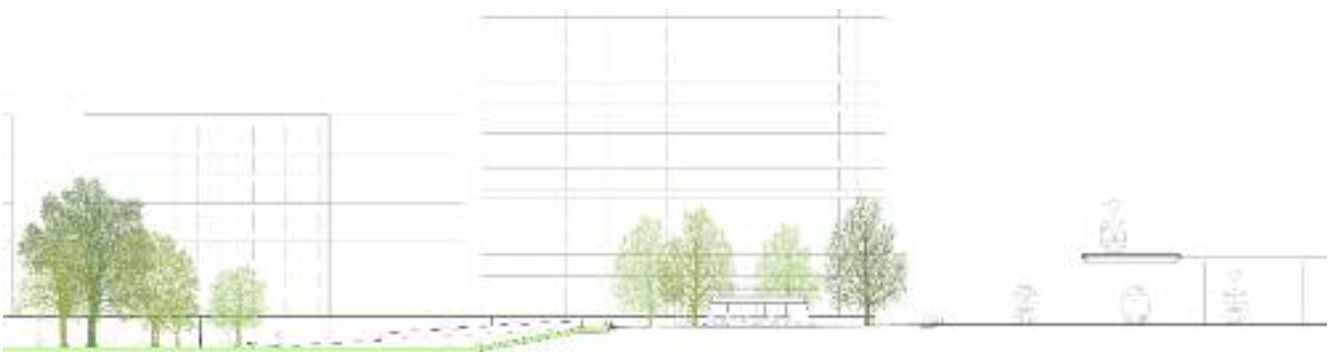
Das zentrale Element des prägnanten Entwurfes «open field» bildet ein rechteckiger Rasenteppich, der als «Allmend» bezeichnet wird. Diese «Allmend» bildet die freie Mitte des Parks, wird durch drei Baumgruppen akzentuiert und soll zur freien Nutzung einladen. Die vier Randbereiche um den zentralen Rasenteppich sollen locker mit Obstbäumen bepflanzt werden, sind unterschiedlich ausgestaltet und vier verschiedenen Grundfunktionen gewidmet: Die Gartenzone im Westen des Rasenfeldes soll gärtnerisch genutzt werden und der partizipativen Aneignung des Parks dienen. Im Norden bildet ein kompakter, zweigeschossiger gut entwickelter Schulneubau mit Sportfeld auf dem Dach den räumlichen Abschluss des Parks. Spiel- und Sportflächen akzentuieren auch den Raum zwischen Bauwerk und Rasenteppich. Den östlichen Übergang zum Neubauquartier gestalten die Verfasserinnen und Verfasser als platzartige Fläche mit Wasserbecken, die über Rampen und Treppen den markanten Höhenunterschied zur Umgebung überwindet. Den südlichen Abschluss des Parks bildet schliesslich eine Terrasse, auf die der Rasenteppich rampenartig hinauf führt und die der Cafenutzung gewidmet werden soll. Der nördliche Eingangsbereich zur Schule wird durch eine grosse Betonbank auf freier Platzfläche markiert.

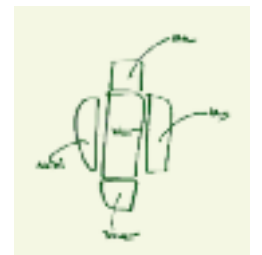
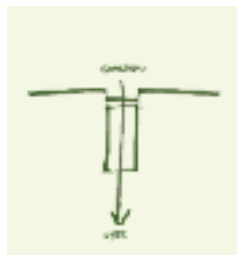
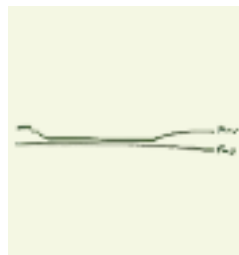
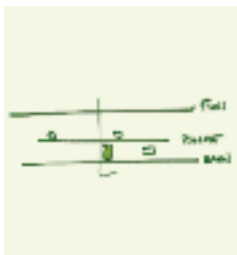
Die ebenso einfache wie markante Grundkonzeption des Parks, die der Grösse des zu gestaltenden Areals durchaus angemessen erscheint, stösst bei der Jury auf positive Resonanz. Der Schulneubau schafft eine gute räumliche Abschirmung der Grünfläche gegen die vielbefahrene Pflingstweidstrasse und wird der formulierten Anforderung gerecht, das Bauvolumen nicht zuungunsten der Parkfläche unnötig auszuweiten. Dass die Schulsportfläche auf dem Dach des Neubaus platziert werden soll, stösst in der Jury auf Skepsis, sowohl wegen der zu erwartenden Lärm- und Luftbelastung in diesem Bereich als auch hinsichtlich der erforderlichen Zugangsregelungen und Sicherheitsmassnahmen. Auch die äusserst reduzierte, zur Eintönigkeit neigende Gestaltung des Platzbereiches entlang der Pflingstweidstrasse wird von der Jury kritisch gesehen. Die Beziehung zwischen der Erdgeschossnutzung des Neubaus und der angrenzenden Freiflächen des Quartierparks ist hingegen einleuchtend gelöst, und das Gartenangebot erscheint zur Aneignung und Identifikation der Nutzerinnen und Nutzer mit dem neuen Park durchaus geeignet.

Den hohen Anteil nicht begrünter Flächen und wassergebundener Platzbeläge hält die Jury angesichts der Forderung nach einem grünen Quartierpark grundsätzlich für unangemessen.

Zudem wird bezweifelt, ob die Cafenutzung in derart räumlich abgeschiedener Lage sowie in nächster Nähe zu den Gleisanlagen der Bahn im Süden des Parks die richtige Entscheidung ist. Die Jury befürchtet eine zu starke Abkoppelung dieses wichtigen Nutzungsbereiches von der übrigen Parknutzung und bezweifelt, dass an diesem Ort die richtige Atmosphäre für den angenehmen Aufenthalt im Cafe geschaffen werden kann. Gender-Aspekte sind im Parkentwurf ebenso wenig ausreichend berücksichtigt wie die gewünschte Stärkung ökologischer Qualitäten.







Projekt Nr. 52: 1.2.3.4. natur

6. Rang / 6. Preis (Projektperimeter)

Landschaftsarchitektur:

robin winogron landchaftsarchitekten

Ankerstrasse 3, 8004 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Robin Winogron,

Landschaftsarchitektin MLA, BA Urban Design

Anne-Kristin Läng, Landschaftsarchitektin

Claudio Canello, Landschaftsarchitekt

Anda Papanakli,

Dipl. Arch. NTUA, MAS URB NTUA, MAS LA ETHZ

Architektur:

phalt Architekten

Binzstrasse 39, 8045 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Cornelia Mattiello, Architektin ETH

Frank Schneider, Architekt ETH

Mike Mattiello, Architekt FH

Susanne Büchi Praktikantin

Soziologie:

Richard Wolff, Dr. sc. nat.

Hardturmstrasse 261, 8005 Zürich

Biologie:

Alex Borer

Am Rosenberg 2, 8400 Winterthur

Das Verfassersteam verweist mit seinem Projekttitle «1.2.3.4. Natur» auf die Bedeutung der Pfingstweid als Ort, der in seiner Entstehungsgeschichte die Naturtypen der Landschaftstheorie vereine:

Die ehemalige Schwemmlandchaft als erste Natur, die Kulturlandschaft der Weide als zweite Natur, die Familiengärten als dritte Natur, und die Infrastrukturbauten von Gleis und Strasse als sogenannte vierte Natur. Das vorgeschlagene Konzept für den neuen Quartierpark versucht, diese vier Naturen innerhalb eines strukturierenden Rasters miteinander in Beziehung zu setzen.

Die durch die Lage im Industriequartier und insbesondere die umgebenden Verkehrsbauten entstandene spezielle Form des Parks dient als Basis für die innere räumliche Gliederung. Aus der Betonung der Ränder und der topografischen Gegebenheiten wird ein geometrisches Grundgerüst entwickelt, das allerdings zu einer allzu kleinstrukturierten Einteilung des Raums in Felder führt. Hier werden verschiedene Nutzungen und Bepflanzungen angeboten mit je nach Bedürfnissen individuellem oder gemeinschaftlichem Gepräge.

Damit soll ein flexibler, ökologisch und soziologisch vielfältiger und veränderbarer Park geschaffen werden, dessen Teile wachsen und schrumpfen können und so ein jeweils unterschiedliches räumliches und funktionelles Gleichgewicht erreichen. Der Park wird also zum Abbild der jeweiligen Bedingungen und Bedürfnisse zu einem spezifischen Zeitpunkt. Dieser Ansatz ist sehr interessant. Die Anlage wirkt jedoch eher unübersichtlich und es bleibt unklar, ob der Park nun sehr flexibel oder allzu strukturiert ist.

Die übergeordneten raumbildenden Elemente des neuen Parks sind die dem Gleisbogen folgenden, etwas monumental wirkenden Sitzstufen, die begrünte Mauer als harte Abgrenzung zur City West und das die ganze Breite einnehmende Schulgebäude im Norden. Hohe Pappeln sind in lockeren Gruppen auf die Wiese gesetzt und überhöhen das Raumgefühl des tiefer gelegenen Parks. Es ist keine Durchquerung des Parks vorgesehen, das Wegenetz orientiert und verdichtet sich an den Rändern, wo auch die kleinteiligen Nutzungsfelder angelagert sind. Die Wege sind mit Rasengittersteinen ausgebildet, was für die Begehbarkeit ungünstig ist. Die Materialisierung wirkt insgesamt überinstrumentiert, sowohl bei den gebauten Elementen wie auch bei der Bepflanzung. Die Lage des Kioskgebäudes mitten im Park wird als gut empfunden, obwohl er weit vom Spielplatz entfernt liegt und nicht an die Wege angeschlossen ist. Das Potential der Mauer wird zu wenig genutzt.

Der nach Süden offene Parkraum und die Sitzstufen entlang des Gleisbogens mit Gleisanlagen und Viadukten als pittoresker Hintergrund erscheinen auf der Visualisierung interessant. Tatsächlich dürften die Sitzgelegenheiten zu wenig aufenthaltsfreundlich sein, die wenigen Bäume bieten zu wenig Schutz, hinzu kommt der Bahnlärm. Das Weglassen einiger Ginkgos entlang des übergeordneten Weges ist im Rahmen des Parkkonzepts schlüssig und nachvollziehbar, greift jedoch in die Gestaltung des Gleisbogens ein.





Das Schulhaus definiert als dreigeschossiger Massivbau den nördlichen Abschluss des Parks zur Pflingstweidstrasse. Die leichte Abknickung des Volumens schafft einen angenehmen Vorplatz zur Brücke und zur Strasse und bildet gleichzeitig einen schützenden Rahmen für die südlich angelegten Pausen- und Hartplätze im Übergang zum Park. Gebäudezugänge werden ab Strasse und ab Park angeboten und durch Fassadeneinschnitte betont.

Das mittig liegende Foyer verbindet zwei Gebäudeflügel mit klar abgetrennten Nutzungsbereichen. Die Räume für die Grundstufe befinden sich im Parkgeschoss und verfügen über einen separaten Eingang, leider sind die Raumtiefen allzu gross. Die Verbindung zwischen Verpflegungsräumen und Küche ist ungünstig und nicht niveaufrei, Anlieferungsmöglichkeiten sind nicht dargestellt.

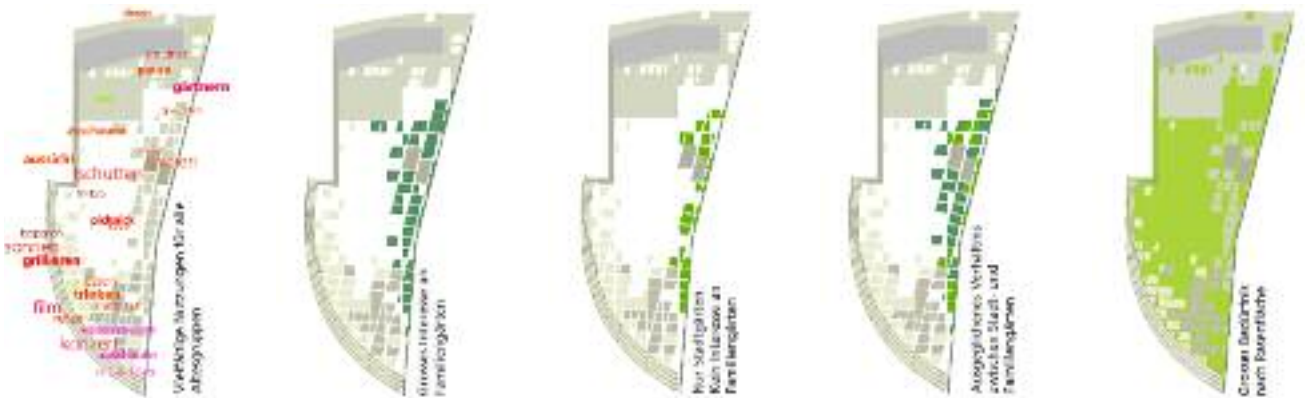
Die Klassenzimmer im 1. und 2. Obergeschoss sind clusterartig organisiert, und weisen eine interessante Zonierung auf. Aus feuerpolizeilicher Sicht dürften weitere Treppen nötig sein.

Die Bibliothek im Ostflügel ist auch für externe Besucherinnen einladend. Turnhalle und Mehrzweckraum im Obergeschoss des Westflügels sind hingegen eher umständlich erschlossen.

Insgesamt weist das Projekt eine gute Erfüllung der Programmvorgaben auf. Kritisiert werden die ungenügende Erschliessung und Anlieferung, welche teilweise auf fremdem Grund erfolgen. Die Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit und des Gender Mainstreaming wurden thematisiert, sind jedoch schwierig zu beurteilen.

Das Projekt zeichnet sich aus durch den Versuch, die Ansprüche von «Natur» und «Kultur» zu integrieren und die ökologischen Belange mit den menschlichen Bedürfnissen nach Freiraum und Erholung zu vereinen. Der industrielle Habitus und die Prozesshaftigkeit des Konzepts gefallen. Das vermeintliche Brachland wirkt auf den zweiten Blick aber wie ein intensiv zu pflegendes Gärtchen, dessen geometrisierendes, kleinstrukturiertes Gerüst zu formalistisch und zu didaktisch wirkt. Das Überangebot an Elementen, Materialien und Bepflanzungen lässt die gesuchte Grosszügigkeit und Gelassenheit vermissen.





Projekt Nr.40: Senkgarten

7. Rang / 7. Preis (Projektperimeter)

Landschaftsarchitektur:

Mettler Landschaftsarchitektur

Oberwattstrasse, 7, 9200 Gossau

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Rita Mettler, Landschaftsarchitektin HTL

Marek Langner,

Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Nicole Ptak,

Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin

Helge Kickert,

Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Jakob Kastner, Mag. art

Michael Eckardt,

Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Katharina Wittchen,

Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin

Julia Hutzler, Dipl. Ing. Architektur

Maren Hammermann

Julia Reismüller

Architektur:

Boltshauser Architekten AG

Dubsstrasse 45, 8003 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Roger Boltshauser,

Dipl. Architekt ETH / SIA / BSA

Ivana Furtula, Dipl. Arch.

Maria Spanou, Dipl. Arch.

Winfried Schneider, Arch.

Lichtplanung:

conceptlicht at

Eschenweg 3, A-6068 Mils / Innsbruck

Manfred Draxl Ing.

Die ehemals private Oase im Industriegebiet wandelt sich zur öffentlichen Oase in einem Dienstleistungs- und Wohnquartier. Die durch die Muldenlage gegebenen Ränder sind den VerfasserInnen wichtig und werden bewusst unterschiedlich und als eigenständige Parkbereiche gestaltet: Terrassengärten, Wasserbogen, Schulanlage und in der Mitte das offene Grün.

Die scherenschnittartig in den Park greifenden Terrassengärten gewährleisten nicht nur einen angenehmen Zugang von Osten her, sondern führen auch zu Umgängen auf verschiedenen Routen. Die Maueranlage mit grobporigem Beton schafft geschützte und offene Aufenthaltsbereiche. Die gärtnerische Bepflanzung der kleinteiligen Grünflächen vermag jedoch weder die versprochene Erinnerung an die Familiengärten auszulösen, noch ist sie dem neuen Park angemessen.

Der elegante Wasserbogen begrenzt die Grünfläche und verstärkt den Gleisbogen. Die strenge Betonmauer bildet die «urbane» Seite der 20 cm tiefen Wasserfläche und soll als Sitzgelegenheit genutzt werden können, was aber nur in der Hochsommerzeit wirklich denkbar ist. Mit dem Wasserbogen wird die ökologische Vielfalt erhöht. Leider wird es verpasst, gleichzeitig ein Angebot für Kinderspiel zu schaffen. Durch die Verdoppelung der Baumreihe geht der Sichtbezug zum Gleisfeld verloren und die Ruderalflächen werden unerwünschterweise beschattet. Die Einblicke müssen durch Sichtfenster inszeniert werden.

Das Schulhaus riegelt die Oase zur lärmigen und schadstoffbelasteten Pflingstweidstrasse ab. Der zur Pflingstweidstrasse liegende Hauptzugang mit dem Pausenplatz und den Parkplätzen ist nicht primarschulfreundlich. Vermisst wird ein direkter Zugang zum Schulhaus vom Gleisbogen her. Durch die Weiterführung der Belagsstruktur der Überbauung City West verliert das Quartierschulhaus an formaler Eigenständigkeit.

Zwischen den drei Randbereichen spannt sich die offene Grünfläche in der Oasenmitte auf. Diese ist durch den einzigen Weg im, respektive durch den Park zониert. Die Rampenanlage zum Gleisbogen wirkt dominant mit wenig Charme. Im südlichen Teil ist die Gliederung in Rasen und Wiese sowie die Abstimmung auf die Nutzungsbedürfnisse nicht dargelegt. Der Allwetterplatz im Norden will sich unauffällig als grüner Teppich bis zum Schulhaus einfügen. Ob dies angesichts der unterschiedlichen Oberflächen gelingen kann, ist aber fraglich.

Die im Beschrieb dargelegten Nutzungen werden im Plan oft nur angedeutet und sind wie der Kinderspielbereich in den Terrassengärten kaum zweckmässig umsetzbar. Ebenso fehlen Aussagen zur Aneignung und Partizipation. Die Erschliessung ist – bis auf die Terrassengärten – knapp und einem Ganzjahrespark nicht angemessen. Kiosk und WC werden in die angrenzende Überbauung City West ausgelagert, was eine funktionstüchtige Symbiose ausschliesst.

Das Projekt bildet schlussendlich gestalterisch einen denkbaren Ansatz. Es vermittelt aber in seiner Ausprägung auch etwas Unnahbares und es stellt sich fast ein wenig die Frage, ob wohl die VerfasserInnen eine Nutzung ihrer gestalteten Oase stören würde.







Projekt Nr. 48: Wild Romance

7. Rang / 1. Ankauf (Projektperimeter)

8. Rang / 2. Ankauf (Ideenperimeter)

Landschaftsarchitektur:

**Ganz Landschaftsarchitekten BSLA
mit Marco Ganz**

Grubenstrasse 45, 8045 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Daniel Ganz,

Landschaftsarchitekt HTL / BSLA

Marco Ganz

Tilo Preller, Landschaftsarchitekt FH

Donath Rüegg, Landschaftsarchitekt FH

Jörg Reuter, Landschaftsarchitekt

Architektur:

Burkhard & Lüthi GmbH

Dufourstrasse 35, 8008 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Mark Burkhard, Architekt ETH

Andreas Lüthi

Dimitri Seibane, Architekt

Fotografie:

Markus Bühler-Rasom

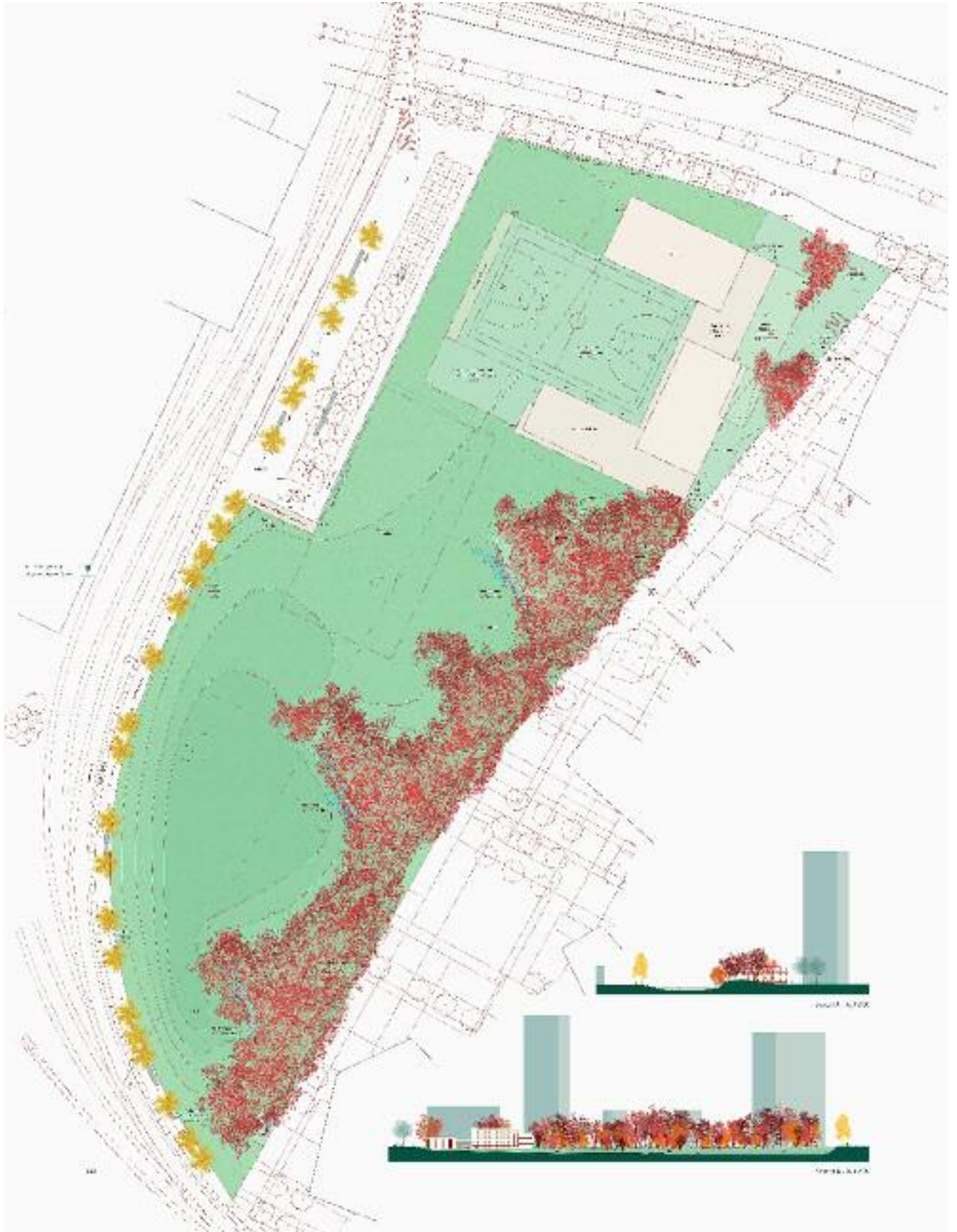
Grubenstrasse 45, 8045 Zürich

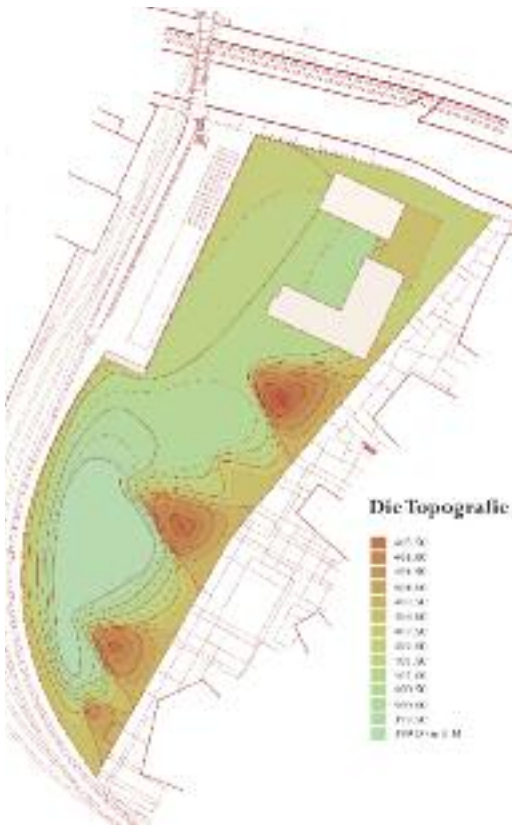
Das Parkprojekt «Wild Romance» baut im bestehenden heterogenen Umfeld mit vielen urbanen Neubauprojekten und grossen, weitläufigen Infrastrukturanlagen in Form einer naturähnlichen Parklandschaft bewusst eine einfache und stimmungsvolle Gegenwart auf.

Die klare und reduzierte Darstellungsart des Wettbewerbsbeitrags entspricht auch dem Inhalt des Projektes. Das heutige Schrebergartenareal wird in der Tradition der englischen Landschaftsgärten ersetzt durch ein Stück gestaltete, idealisierte Natur. Das bestehende Umfeld – insbesondere der neu gebaute Gleisbogen und das Leuchtenlager – bleibt weitgehend unangetastet und wird geschickt in das neue Parkkonzept einbezogen. So kommt der neue Park denn ohne zusätzliche Wegführungen aus. Zirkuliert wird auf den umliegenden Arealen, das Areal des Wettbewerbsperimeters wird maximal als naturnahe Fläche ausgeschöpft, der Zugang in die neue Parklandschaft ist von allen Seiten her optimal möglich. Hier liegen aber auch die Grenzen des Projektvorschlags: bei schlechter Witterung reduziert sich der Nutzen des neuen Parks auf eine Kulissenfunktion, was angesichts des hohen Nutzungsdrucks im Quartier als nicht angemessen erscheint.

Der neue Park besteht im Wesentlichen aus einer grossen, zusammenhängenden Rasenfläche. Entlang des Coop-Areals wird mit Hügellandschaften, Felsformationen, Wasserstellen und grosskronigen Baumfolgen ein prägendes Rückgrat aufgebaut. Dieses bildet einen schützenden Abschluss gegen die geplanten Hochhäuser im Osten. Der mäandrierende Saum dieser Anlage bietet einen wohltuenden Kontrast zur Weite des Rasenfeldes. Die Baum- und Terrainischen von unterschiedlicher Form und Grösse bieten Raum für unterschiedliche Nutzungen und Gruppierungen. Nach Westen öffnet sich die Anlage auf das weite Gleisfeld, erschliesst so dem Park die Weite des Limmattals und nutzt so die Abendstimmung für die Nutzenden optimal aus. Die Entwicklung und Gegenüberstellung einer wilden und einer kultivierten Parkseite stellen für den Ort eine grosse Bereicherung dar. Der neue Quartierpark Pflingstweid bietet so, insbesondere vom leicht erhöhten Leuchtenlager her, ein immer wieder neues, vielfältiges Naturerlebnis.

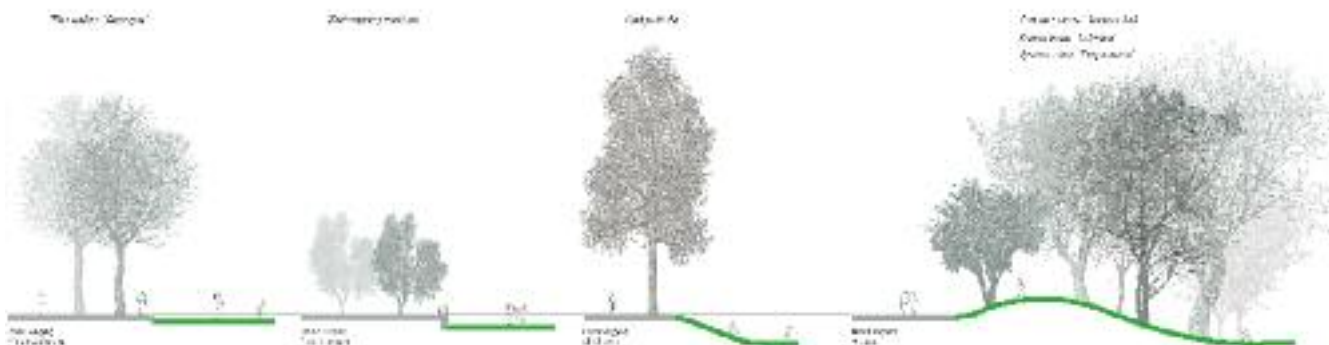
Die Schule ist als eine Fortsetzung des ausgreifenden «Waldrandes» folgerichtig als Holzbaukonstruktion konzipiert. Auch hier wird keine Angleichung an die Umgebung sondern die Bildung einer Gegenwart gesucht. Durch die Lage des Schulhauses als Teil des Parkes und vom Park umhüllt, wird der Raum nur teilweise vom Autobahnzubringer geschützt, formuliert gleichzeitig aber einen markanten Eingang in den Park. Beim eingeschossigen Pausendach verbindet eine breite, einläufige Treppe das Strassen- und das Parkniveau. Drei unterschiedlich hohe Baukörper umschliessen dreiseitig den Pausenhof und Allwetterplatz, der sich ebenfalls nach Westen hin öffnet. Im zweigeschossigen Trakt entlang der Strasse ist die Turnhalle untergebracht. Im mittleren, viergeschossigen Teil mit zentralem Korridor sind im Erdgeschoss die publikumsnahen Nutzungen wie Bibliothek und Mehrzwecksaal und in den Obergeschossen die Klassen- und Spezialräume der Primarschule angeordnet. Auf der





Parkseite im dreigeschossigen Flügel wechselt der Mittelgang an die Hof-
fassade und erschliesst so auf den verschiedenen Geschossen die Räum-
lichkeiten des Horts und der Grundstufe. Alle Unterrichtsräume sind vom
Lärm abgewandt.

Insgesamt überzeugt das Parkprojekt durch seine Reduktion und durch
sein Vertrauen auf die Nutzungs- und Wahrnehmungsqualitäten einfacher
Naturelemente. Ob dieses Konzept für das dichte Stadtquartier von
Zürich-West das Richtige ist und die geforderte Lösung bietet, bleibt im
Preisgericht jedoch umstritten.





Projekt Nr. 1: Einer für alle

9. Rang / 8. Preis (Projektperimeter)

Landschaftsarchitektur:

lohrer.hochrein Landschaftsarchitekten

Bauerstrasse, 8, D-80796 München

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Axel Lohrer,

Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Rebekka Pache,

Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektin

Till Kwiotek,

Dipl. Ing. (Uni) Landschaftsarchitektur

Architektur:

löhle-neubauer architekten

Dominikanergasse 7, D-86150 Augsburg

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Rainer Löhle, Dipl. Ing. Architekt

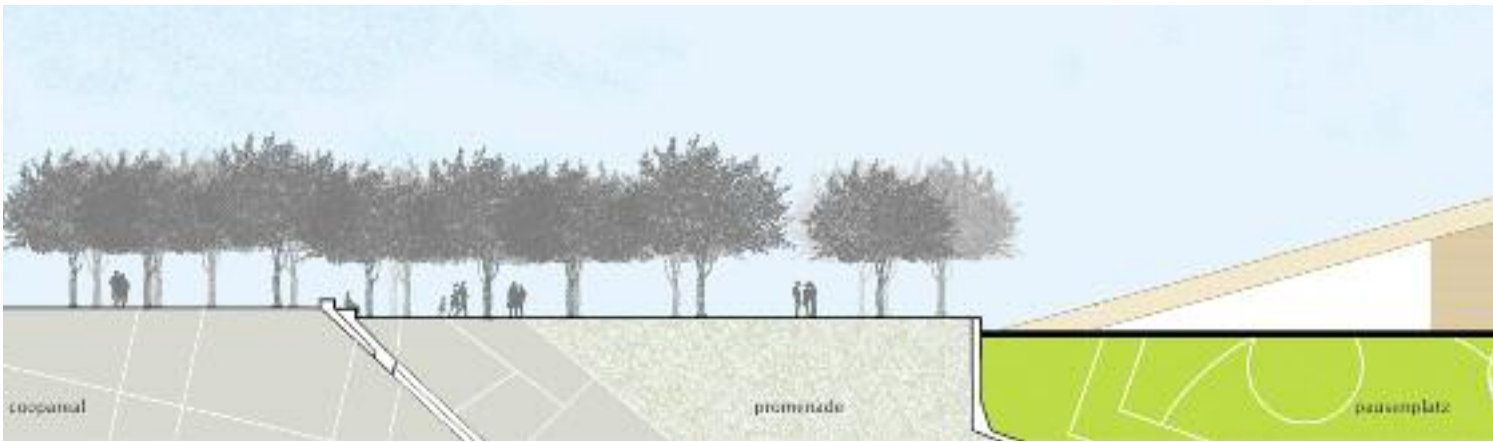
Brigit Hammer, Dipl. Ing. (FH)

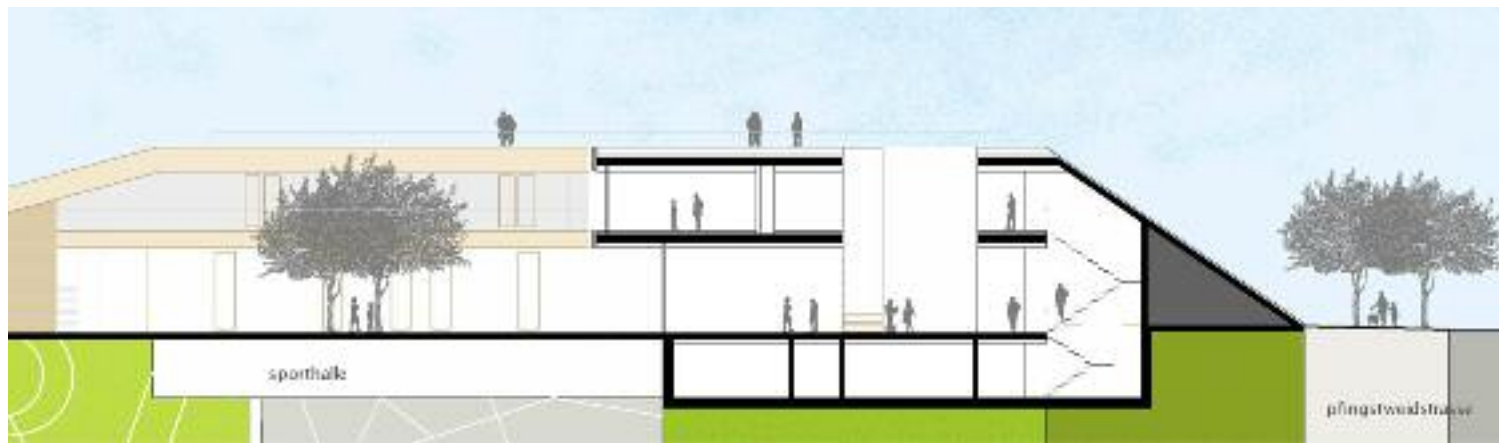
Das Grundkonzept des Wettbewerbsbeitrags «Einer für alle» leitet sich aus der Beobachtung ab, dass es sich bei der neuen Pfingstweid um eine künstlich geschaffene Landschaft handelt, die massgeblich von ihrer städtischen Umgebung geprägt wird. Folgerichtig generieren die Projektverfasserinnen und Projektverfasser die Form des Parks in enger Anlehnung an die architektonische Gestaltung des neu entstehenden östlich angrenzenden Stadtteils (Coop-Areal) und überbrücken den markanten Höhenunterschied an der östlichen Parkgrenze durch ein komplexes Geflecht von Rampen und Treppen, die abwechslungsreich in die grüne Parklandschaft überleiten. Besonderes Kennzeichen des neuen Parks ist neben seiner betont artifiziell gefalteten Topographie das nahtlos in die Parklandschaft integrierte Schulhaus an der Nordgrenze des Planungsgebietes. Die markante Architektur mit ihren begrünten Rampen und begehbaren Dachflächen bildet die konsequente Fortsetzung der gefalteten Parklandschaft und erlaubt neue Ausblicke in die Umgebung. Architektur und Landschaft werden in dem Entwurf zu einer einheitlichen, skulptural gefalteten Gesamtkomposition mit unverwechselbarem Charakter verschmolzen, die alle wesentlichen Funktionen eines Quartierparks erfüllt.

Die Jury schätzt den selbstbewusst entwickelten Grundansatz des Projektes, Architektur und Landschaft zu einer ebenso ausdrucksvollen wie unverwechselbaren Gesamtheit zu verschmelzen, ohne dabei die vielfältigen Grundfunktionen eines Quartierparks zu vernachlässigen. Das vorgeschlagene Lichtkonzept unterstreicht die prägnante Eigenart der Fläche und erhöht zugleich dessen alltägliche Nutzbarkeit. Die Anbindung der Pfingstweid an die Ränder ist sehr gut gelungen, und der topografischen Besonderheit des Ortes wird im Entwurf ebenso Rechnung getragen wie der Problematik, dass die hohe Verkehrsbelastung der Pfingstweidstrasse eine erhebliche Lärm- und Feinstaubbelastung für den täglichen Schulsportbetrieb mit sich bringen wird, wenn man nicht für eine genügende Abschirmung sorgt. Der vorgeschlagene Schulneubau wird von der Jury als guter Lösungsvorschlag erachtet, der überdies zur eindeutigen Adressbildung des Parks an der Pfingstweidstrasse beitragen würde.

Der starke ästhetische Ausdruck der neuen Pfingstweid, welcher sich bis ins kleinste Detail des Entwurfes niederschlägt, wirkt sich nach Ansicht der Jury zwar einerseits klar identitätsprägend aber andererseits auch etwas zu Ungunsten der Flexibilität in der Architektur- und Landschaftsgestaltung aus und engt die Möglichkeiten zur partizipativen Mitwirkung der Anwohnerinnen und Anwohner bei der prozesshaften Gestaltung der Anlage ein. Die von den Verfasserinnen und Verfassern vorgeschlagenen Grabelandparzellen im südlichen Teil des Parks bieten ein eingeschränktes partizipatives Nutzungsangebot, welches gegebenenfalls deutlich zu erweitern wäre. Die vorgeschlagene Obstbaumpflanzung wird kritisch beurteilt, sie ist in den Platzbelägen unrealistisch. Gender-Aspekte wurden im Parkentwurf ausreichend berücksichtigt.







Projekt Nr. 21: Okarina

3. Rang / 3. Preis (Ideenperimeter)

Landschaftsarchitektur:

Koepfli Partner GmbH

Landschaftsarchitekten BSLA

Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Stefan Koepfli, Landschaftsarchitekt BSLA

Blanche Keeris, Landschaftsarchitekt FH

Bret Schafbuch, Landschaftsarchitekt MLA

Architektur:

Enzmann und Fischer Architekten BSA SIA

Seebahnstrasse 109, 8003 Zürich

Fotografie:

Judith Wyrsh-Koepfli

Parallel zum Leuchtenlager des Gleisbogens angeordnet steht das Schulhaus als pilzartiger Pavillon im Park. Die Zugangsbereiche flankieren den Luftraum der Turnhalle. Im auskragenden Obergeschoss, das auf der Turnhalle zu schweben scheint, befinden sich die Unterrichtsräume und Gemeinschaftsnutzungen. Die Stellung und der klare Entwurf des Gebäudes lassen die Schule als eine «Schule im Park» erscheinen – bietet aber gegenüber der Pflingstweidstrasse nur mangelhaften Immissionschutz.





Projekt Nr. 51: VINDU

6. Rang / 6. Preis (Ideenperimeter)

Landschaftsarchitektur:

Hager Landschaftsarchitektur AG

Bergstrasse 85, 8032 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Guido Hager, Landschaftsarchitekt BSLA

Pascal Posset,

Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt TU

Patrick Altermatt,

Landschaftsarchitekt BSLA

Simon Enemaerke Rasmussen,

Landscapearchitekt MDL

Georg Braunsdorf,

cand. Ing. Landschaftsarchitekt TU

Karol Kruk,

Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Uni

Michael Karl,

Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt FH

Monika Schenk,

Landschaftsarchitektin MLA, Dipl. Natw. ETH

Schulhaus und Park übernehmen die Formensprache der Gebäude und Zwischenräume auf dem benachbarten Coop-Areal. Mit der Seitenlage am nordöstlichen Rand des Parks bildet das Schulhaus mit seinen terrasierten Aussenräumen und dem waldartigen Hain einen schützenden Abschluss zur Pflingstweidstrasse. Das Schulhaus bestehend aus Erd-, Park-, Ober- und Dachgeschoss nutzt die Topografie zur Verortung der unterschiedlichen Nutzungen geschickt. Bemerkenswert ist der Einbezug des grünen Dachgeschosses als Schulgarten für den Unterricht und für die Pausennutzung.



Architektur:

huggen berger fries Architekten AG ETH SIA

Badenerstrasse 156, 8004 Zürich

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Lukas Huggenberger, Dipl. Architekt ETH SIA

Nicolàs Pirovino, Dipl. Architekt ETH

Pierre Beauvery Schild, Dipl. Architekt ETH





Projekt Nr. 38: Esplanade

7. Rang / 1. Ankauf (Ideenperimeter)

Landschaftsarchitektur:

WESTPOL Landschaftsarchitektur GmbH

Feldbergstrasse 42, 4057 Basel

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Andy Schönholzer,

Dipl. Landschaftsarchitekt HTL / BSLA

Knut Maywald,

Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Bastian Müller,

Dipl. Ing. FH Landschaftsarchitekt

Architektur:

Dische Architekten ETH SIA mit S. Weinhardt

Davidbodenstrasse 11, 4056 Basel

Mitarbeitende / Teammitglieder:

Claudia Dische, Dipl. Architektin ETH SIA

Sebastian Weinhardt, Dipl. Ing. Architekt

Der Stadtboden der Überbauung City West wird zwischen Park und Pflingstweidstrasse erweitert. Durch die Platzierung des Schulhauses, das mit einem sechsgeschossigen Körper wenig Grundfläche beansprucht, entsteht am östlichen Rand dieses Stadtbodens zwischen Schulhaus und dem Abgang der Gleisbogen-Passerelle eine interessante Platzsituation. Darin eingebaut sind, eine «Buvette», der Allwetterplatz und verschiedene Sitzmöglichkeiten. Nachteilig ist die dadurch geringe Abschirmung gegenüber der Pflingstweidstrasse.





9 Projekte des 1. und 2. Beurteilungsrundgangs

Nr. 2: Blüten



Nr. 3: Weidwest 5



Nr. 5: TALGRÜN



Das Talgrün ist ein zentraler Bestandteil des städtischen Grünraums und soll als multifunktionaler Park gestaltet werden. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Anwohner, die Erhaltung der bestehenden Bäume und die Schaffung neuer Grünflächen. Die Talgrünfläche ist in verschiedene Zonen unterteilt, die unterschiedliche Funktionen erfüllen sollen. Die Planung ist in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und den Anwohnern erarbeitet worden. Die Talgrünfläche ist ein wichtiger Bestandteil des städtischen Grünraums und soll als multifunktionaler Park gestaltet werden. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Anwohner, die Erhaltung der bestehenden Bäume und die Schaffung neuer Grünflächen. Die Talgrünfläche ist in verschiedene Zonen unterteilt, die unterschiedliche Funktionen erfüllen sollen. Die Planung ist in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und den Anwohnern erarbeitet worden.

Begelebung Schulanlage

Die Begelebung der Schulanlage ist ein wichtiger Bestandteil der städtischen Infrastruktur. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Schüler und der Lehrer, die Erhaltung der bestehenden Bäume und die Schaffung neuer Grünflächen. Die Begelebung ist in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und den Anwohnern erarbeitet worden. Die Begelebung ist ein wichtiger Bestandteil der städtischen Infrastruktur und soll als multifunktionaler Park gestaltet werden. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Schüler und der Lehrer, die Erhaltung der bestehenden Bäume und die Schaffung neuer Grünflächen. Die Begelebung ist in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und den Anwohnern erarbeitet worden.

Nr. 6: TRANSKRIPTION



Nr. 7: par terre



Nr. 8: flossgrün





Nr. 10: GIB IHM SPRACHE



Nr. 13: borneo



Nr. 14: TALGRUND



Nr. 15: (GE)SCHICHTEN



FAWICAW, A.C.E.
Das Projekt ist ein Wettbewerb für die Entwicklung eines Parks in der Stadt Pforzheim. Die Aufgabe besteht darin, einen Park zu entwickeln, der die Bedürfnisse der Bevölkerung erfüllt und die Umgebung verbessert. Die Planung umfasst die Gestaltung von Grünflächen, Wegen und Gebäuden. Die Ziele des Projekts sind es, einen attraktiven Park zu schaffen, der die Lebensqualität in der Stadt verbessert und die Umwelt nachhaltig gestaltet.



Nr. 16: JOKER



Nr. 18: So und anders



So und anders

Entwicklungsziele und Visionen

Wohnen

Das Wohnen ist ein zentraler Bestandteil des Projekts. Es soll eine Mischung aus verschiedenen Wohnungstypen geben, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bewohner gerecht wird. Die Wohnungen sollen in einer angenehmen Umgebung mit Grünflächen und Freizeitmöglichkeiten liegen.



Freizeit

Die Freizeitanlagen sind ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Es sollen verschiedene Freizeitmöglichkeiten geschaffen werden, die den Bewohnern eine angenehme Freizeitgestaltung ermöglichen. Dazu gehören unter anderem Sportplätze, Spielplätze und Grünflächen.



Leben und Lebensqualität

Das Leben und die Lebensqualität sind wichtige Aspekte des Projekts. Es sollen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, um die Lebensqualität der Bewohner zu verbessern. Dazu gehören unter anderem Grünflächen, Freizeitmöglichkeiten und eine angenehme Umgebung.



Wasser

Das Wasser ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Es sollen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, um die Wasserversorgung der Bewohner zu gewährleisten. Dazu gehören unter anderem Wasserleitungen und Wasserbehälter.



Wohnen im Grünen

Das Wohnen im Grünen ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Es sollen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, um die Wohnqualität der Bewohner zu verbessern. Dazu gehören unter anderem Grünflächen, Freizeitmöglichkeiten und eine angenehme Umgebung.



Grünflächen

Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Es sollen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, um die Grünflächen zu erhalten und zu verbessern. Dazu gehören unter anderem Bäume, Sträucher und Blumen.



Wohnen

Das Wohnen ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Es sollen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, um die Wohnqualität der Bewohner zu verbessern. Dazu gehören unter anderem Grünflächen, Freizeitmöglichkeiten und eine angenehme Umgebung.



Wohnen

Das Wohnen ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Es sollen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, um die Wohnqualität der Bewohner zu verbessern. Dazu gehören unter anderem Grünflächen, Freizeitmöglichkeiten und eine angenehme Umgebung.



Wohnen

Das Wohnen ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Es sollen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, um die Wohnqualität der Bewohner zu verbessern. Dazu gehören unter anderem Grünflächen, Freizeitmöglichkeiten und eine angenehme Umgebung.



Wohnen

Das Wohnen ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Es sollen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, um die Wohnqualität der Bewohner zu verbessern. Dazu gehören unter anderem Grünflächen, Freizeitmöglichkeiten und eine angenehme Umgebung.



Nr. 19: Familiengarten





Nr. 22: @rc



Nr. 23: Bellavista



Nr. 24: Grünspecht



Nr. 26: PAEONIA



Nr. 27: DIANA



Nr. 28: ... have a break!



Nr. 29: flussoase





Nr. 31: SUNKEN GARDENS IN DA PARK





Nr. 33: ROLLYP00_12



Nr. 34: stadtoase



Nr. 35: parkmachen



Nr. 37: TeTe



Nr. 38: pier five



Nr. 41: FLICKFLAUDER



Nr. 42: OFFSPRING



Nr. 43: AU6805



Nr. 44: blumig



Nr. 45: ABTAUCHEN



Nr. 46: suelo



Nr. 47: Sommersonnenwende



Nr. 49: Farfalle



Nr. 50: Melanie

